

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Abzuge des Dampfes
zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf.
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
in Lokal-Anzeigen je nach Platz 15 Pf.,
für die zweijährliche Zeit je nach Platz
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 141.

Halle, Donnerstag den 21. Juni. [Mit Beilagen.]

1877.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Prämumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1877) mit 3 Mark 80 Pf. (1 Thlr. 8 Sgr.) für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. (1 Thlr. 15 Sgr.) bei Bezeichnung durch die Postanstalten zu erneuern. Diejenigen unserer hiesigen Abonnenten, welche das Hauptstück der Zeitung schon Mittags zu erhalten wünschen, können dasselbe entweder in unserer Expedition abholen oder durch die Zeitungsboten gegen eine Extragebühr von 30 Pfennigen (3 Sgr.) pro Quartal sich zubringen lassen.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 ausser fernere entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels.

(Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage)

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Unterbrechung in der Zuführung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 21. Juni 1877.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

Gené, d. 19. Juni. Der Kaiser befindet sich im besten Wohlfühlen; derselbe setzt regelmäßig seine Brunnentour fort und nimmt täglich die laufenden Botschaften entgegen. Gestern machte Se. Majestät eine Spazierfahrt nach Lahnstein. Morgen wird Se. K. K. Hoheit der Kronprinz erwartet.

Paris, d. 19. Juni. Das von einigen radicalen Journalen verbreitete Gerücht, daß Mac Mahon folglich nach der vom Senat beschlossenen Auflösung der Kammer ein neues Ministerium mit Dufaure und Bergeret bilden werde, wird unterrichtetseits als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. Der Generalprocurator des pariser Appellhofs, Fingard de l'Esternberg, wurde zum Präsidenten des Cassationshofs ernannt.

Paris, d. 19. Juni. Gutem Vernehmen nach beabsichtigt der Marschall-Präsident gleich nach erfolgter Auflösung der Kammer ein Manifest an die Nation zu richten.

London, d. 18. Juni. Unterhaus. Auf eine Anfrage Aylmer's erklärte Unterstaatssecretär Bourke, er habe keine Mitteilung über die von der „Times“ veröffentlichte Nachricht erhalten, daß Lord Byron dem Sultan Vorstellungen darüber erhoben habe, daß Lord Palmerston die türkische Flotte in See gegangen sei; er werde indessen Erkundigungen einziehen. — Der Unterstaatssecretär der Colonien, Boncher, erwiderte Courteny, allerdings ist von dem Präsidenten Burgers und den gesetzgebenden Versammlungen der Südafrikanischen Republik Protest gegen die Anerkennung der Transvaal'schen Republik erhoben worden, aber diese Proteste seien nicht Ausdruck der Ansichten der

Bevölkerung. — Der Secretär im Marineministerium, Egerton, entgegnete Mundella, da er noch keine Antwort von Lord Palmerston erhalten habe, ob derselbe im türkischen oder Englischen Dienste bleiben wolle, so sei sein Name von der Liste der Englischen Officiere gestrichen worden.

Bei der Spezialberatung des Marinebudgets widerlegte der erste Lord der Admiralität, Lord Hunt, in Beantwortung einer Anfrage Egerton's, die beunruhigenden Äußerungen der „Times“ über die nach dem Muster der „Inferrible“ gebauten Panzerschiffe und behauptete, der „Inferrible“ sei im Stande, drei Korvettsboote auszuhalten. Der gegenwärtige Krieg lehre, daß die Korvettsboote nicht so gefährlich seien, als man angenommen habe; die von Russland und der Türkei benutzten Korvettsboote seien in England fast Jahre bekannt, England liege in der Wissenschaft und Kenntniß, sowie in der Herstellung der Korvettsboote allen Ländern weit voraus, die Vertheidigung gegen Korvettsboote mittelst Fährtenwerke werde von der Admiralität aufmerkzaam erwogen. Fährtenwerke könnten von Schiffen jeder Art lancirt werden, es liege deshalb nicht die Absicht vor, viele Korvettsboote zu bauen, dieselben seien feuntüchtig und nur für den Hafenschutz verwendbar. — Im Oberhaus wurde die Begründung des Harrowby beantragt, von der Regierung bekämpfter Artikel, wonach bei Leidenbegünstigten nur die Leidenfeierlichkeiten der Anglikanischen Kirche zulässig sein sollen, wurde mit 127 gegen 111 Stimmen angenommen. Das Haus hat demnach mit einer Majorität von 16 Stimmen gegen das Ministerium votirt. Auf den Antrag des Herzogs von Richmond wurde die Vertagung der Beratung beschlossen, damit die Regierung die Frage in Erwägung ziehe.

London, den 19. Juni. Unterhaus. Auf eine Anfrage Dilwyn's erklärte der Unterstaatssecretär Bourke, es sei unrichtig, daß die Pforte die Reorganisation des Euxinans abgelehnt habe, denn eine solche sei niemals formell verlangt worden, auf eine vertrauliche Mitteilung Englands bezüglich des Kanals habe die Pforte überhaupt noch nicht geantwortet.

New-York, den 19. Juni. Der Dampfer „Italy“ von der National-Dampfschiffs-Compagnie (G. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, den 19. Juni. Nach einer Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Athen vom heutigen Tage ist der dortige österreichisch-ungarische Gesandte, Frhr. v. Münch-Bellinghaußen, am Dypus gefordert. Die griechische Regierung hat, wie weiter berichtet wird, zur Sicherung der Grenze gegen Räuber ein Detachement mit einer Gebirgsbatterie dorthin geschickt. Aus Bukarest wird derselben Korrespondenz von heute telegraphirt, daß die Verhandlungen wegen des eventuellen Abschlusses einer effektiven Allianz zwischen Rumänien und Russland fortzudauern.

Wien, d. 19. Juni. Telegramm der „Neuen Freien Presse“ aus Bukarest: Die Türken errichteten hinter Ratze'schen Besatzungen, um einen Donauübergang der Russen daselbst zu verhindern. Die Russen befestigten die Uferung von Sutanovo, die Türken dagegen Nachsicht. — **Bukarest, den 18. Juni.** Der Präsident der Abgeordnetenversammlung, Kostiti, hat erklärt, daß er, da er nicht mit den Ansichten und dem Vorgehen der Kammer nicht

Die schöne Lisbeth. *)

Eine Erzählung vom Schwarzwalde von H. Gagg.

1. Die Schule der Warmbergzeit.

Wenn Du von Rheine her, da wo er seinen Lauf von Ost nach Westen nimmt, gegen den Schwarzwalde Dich wendest, streckt Dir dieser, wie zum hiesigen Willkomm, zwei kräftige Arme entgegen. Es sind dichtestehende Ausläufer, die, nach Süden hin allmählig auseinander weichen, eines der schönsten Täler zwischen sich fassen. Gleich beim Eintritt in dasselbe hüpfst ein klarer Bach auf Dich zu, der hier die Rautach heißen mag. Eine Stunde lang, bis nach dem Städtchen Gersfeld hinein, bleibt die Rautach hart zur Rechten der wohlgepflegten Landstraße Deine Gefährtin, unermüdetlich im Vorderaussehen von ihrer frohlichen Thalfahrt erzählend. Aber nicht immer hat der thalwärts strebende Wanderer den geschwätigen Bach zur Rechten; erst bei Gersfeld kommt ihn die Raune an, seinen bisherigen Lauf zur Linken der Landstraße zu verlassen und quer durch das Städtchen hindurch, unter die banfällige, hölzerne Brücke sich wendend, nach der anderen Seite zu eilen.

Fünf Minuten thalwärts vom Städtchen, an der Rautach liegt der Gersfeldhof, dessen hiesig arbeitende Dampfsäge eine gute Strecke weit thalwärts thalwärts das Plätschern der reißenden Gebirgsflüsse überhört. Möglich, daß das viele Geräusch auf dieser Seite den Bach bemogen hat, seine Richtung zu ändern, denn schon eine leichte halbe Stunde oberhalb des Hofes, beim Dorfe Heppenwaag, wird er in seinem Selbstgespräch fast Tag und Nacht gestöhnt durch das Klappern und Klingeln in der vorigen Thalmühle.

Von Gersfeld, links ab über den Gersfeldhof, hart am Thalbach und dem rechten Höhenzug entlang, führt ein

*) Nachdruck verboten.

höherer Fahrweg nach Heppenwaag und den dahinterliegenden Drischasteln, während die breite Landstraße, in ziemlicher Entfernung von der Rautach sich haltend, geradeaus mitten durch das Thal hinaufzieht zu dem einsam stehenden Posthause.

Es war der letzte Sonntag im October des Jahres 1869. Die Wälder in Heppenwaag war zu Ende; von der hoch und inmitten des alten Friedhofes gelegenen Kirche kamen die zahlreichen Besucher des Mittagsgottesdienstes herab, in Gruppen nach Alter und Geschlecht, sich theilend.

Kindern, gleichmäßigen Schrittes gingen unter ihren lebhafteren Gespielinnen zwei Mädchen, die ihrem Kenner nach den begünstigtesten Familien des Dorfes angehörten. Das eine derselben war in Trauer und trug die reine schöne Tracht des Thales, die seine hohe, schlank Gestalt vortrefflich schmückte. Die zweite, welche eine hübsche, ein klägliches Gesicht, dessen sanften Zügen das schwarze, schwarzbraune Ansgesicht einen ungewöhnlichen Reiz verlieh, insbesondere wenn ein leichtes Lächeln den ersten, fast wehmüthigen Ausdruck des Gesichtes verdrängte und hinter den feinen, frischen Lippen vor zwei Reihen schön geformter Zähne klinkten. In langen, äyigen Äyigen hing das dicke, glänzende dunkle Haar über den Rücken herab. Von der reichen Stickerei der Brustbekleidung war wenig zu sehen, denn der kostbare, schwarzseidene Dschepfen mit den kostbaren Aermeln war fast ganz zugeknöpft. Aus nicht minder feinen Stoffen waren die Hüfte, die in gefälligen Falten über die Hüften gleitete, und der Schurz, mit dessen langen, gewässerten Bändern die mitte Herbfahrt spielte.

Das Mädchen, das nach Kleidung, Gestalt und Haltung so sehr von allen anderen hervorragte, war die Tochter des reicheren Thalmüllers, im Rautachthal und weit darüber hinaus „die schöne Lisbeth“ genannt. Ihre Begleiterin, halb ländlich, halb städtisch gekleidet, war des Engeltwirts Kunigunde;

sie stand im gleichen Alter mit Lisbeth, die achtzehn Jahre zählte, war aber blaß, etwas bleich und einen halben Kopf kleiner.

Den beiden Freundinnen folgten zwei hässliche, junge Mädchen. Der eine hatte unverkennbare Ähnlichkeit mit Lisbeth, es war ihr Bruder Thomas; ihm zur Seite ging sein Freund Benedikt, der sogenannte „Holländer“, ein blondhaariger Bursche mit hellblauen Augen und frischer Gesichtsfarbe.

In der Mitte des Weges, der vom Kirchberg herab führte, trennte sich Lisbeth von Kunigunde und stieg rechts zu einem kleinen Hügelchen hinab. Nach einem schlüssigen Anknöpfen trat sie in die Enge.

„Wie geht's, Holländerin?“, fragte sie schon unter der Höhe mit herzlichem Lächeln und schritt auf das Bett zu, in welchem eine alte kranke Frau mit Mühe sich aufrecht hielt.

Nach der ersten Begrüßung legte Lisbeth das Entschuldigende ihres Sonntagsganges ab und setzte sich in das Bett. Die Art und Weise, wie sie in der Enge und dem Dunkel der Holländerin verkehrte, ließ keinen Zweifel darüber, daß ihre alte Kranke und deren ärmliche Beihaltung wohl bekannt waren.

Die „Holländerin“ war keineswegs das, was ihr Name auf den ersten Blick vermuthen läßt, sondern sie führte denselben nur vom Gesichte ihres verstorbenen Vaters. Der Wanderer im Schwarzwalde kennt gar wohl jene schwereren Hüften, die mit vier und mehr Fingerringen besetzt, auf den weit auseinandergehenden Wagenachsen mächtige, abgeschliffene Tannenstämmen aus den dunklen Forsten nach dem Rhein hin schleppen.

Diese riesigen Baumstücke heißen „Holländer“, denn sie werden auf dem Rhein nach Holland geschifft und dort zu Schiffsaunen verarmt. Es ist ein eigenes Handwerk, diese Stämme zu schlagen, und die es treiben, werden auf dem Wald ebenfalls „Holländer“ genannt. Reist sind es,

mehr einerseits sein, sein Amt als Präsident niederlege; die Deputiertenkammer hat jedoch die Annahme dieser Richtigerklärung einstimmig abgelehnt. Rossi beharrt zwar noch auf seinem Entschlusse, es gilt indes für wahrscheinlich, daß er sich werbe bestimmen lassen, das Präsidium fortzuführen.

Rußland, d. 18. Juni. In der vergangenen Nacht nahm man auf dem jenseitigen Ufer eine größere Bewegung starker Russischer Truppenkörper wahr, die von Giurgewo aus gegen Elassofia, das erste Dorf flussaufwärts, vorrückte. Die Bewegung begann Abends gegen 7 Uhr und dauerte bis Mitternacht.

Es wurde vor Kurzem bereits mitgeteilt, daß der Petersburger Zeitung vom 9. Juni aus einer der rumänischen Donauflöße Mittheilungen über einen argen Mißbrauch mit dem Telegraphen zugegangen wären. Die Angelegenheit scheint sich neueren Nachrichten zufolge zu einer überaus peinlichen zuzuspitzen. Der Wiener „Polit. Correspond.“ wird nämlich jetzt aus Petersburg gemeldet, daß nach den jüngsten Enthüllungen jener Mißbrauch des Telegraphen auf nicht Geringeres hinauszuulaufen schiene, als auf „ein Spionage-System einer europäischen Macht.“ Dem genannten Organe zufolge hätte eine Anzahl Vertreter einer europäischen Großmacht sich damit beschäftigt, auf allerlei Wegen Nachrichten über die militärischen Bewegungen der Russen und die Absichten ihrer Heeresleitung an ihre Regierung gelangen zu lassen, worauf alsbald diese Nachrichten dem Feinde bekannt geworden seien. So schreibt zu dieser Angelegenheit anlässlich der Zulassung des englischen Militär-Attachés Capitän Wellesley in das russische Hauptquartier in Plojeski ein Petersburger Berichterstatter der „Pol. Corr.“ Folgendes:

Die russische Anmeldezeitung machte in Rumänien bereits die Erfahrung, daß eine Anzahl von Vertretern einer europäischen Großmacht auf allen nur irgendwo möglichen Umwegen — ja zuweilen ganz ungerathen selbst in Bereiche der russischen Armeen — die verschiedensten Arten von Spionage-Systemen an ihre Regierung befördern, und daß letztgenannte kurz darauf die Bewegungen der russischen Armeen und die Absichten der russischen Anmeldezeitung den türkischen Truppen- und Befehlungscommandanten genau bekannt sind. Man will selbst berechnet haben, daß die Zwischenzeit genau so viel Stunden beträgt, als die Beförderung einer Depesche nach London und von dort nach Konstantinopel, Rußland, Wien zu erfordern. Die russische Anmeldezeitung begnügte sich vorläufig, die erwähnte Thatfache zu constatiren und dem höchsten Anwärterigen Amt zu übermitteln. Da diese leise Andeutung keinen Erfolg, so dürfte die ganze Sache, und dies wahrscheinlich recht bald, vor Europa aufgeteckt werden.

Es ist kaum anzunehmen, daß ein Organ von der Bedeutung der „Pol. Corr.“ ohne thatkräftigen Hinterhalt so schwerwiegende Beschuldigungen zu verbreiten wagen sollte, allerdings aber fast noch schwerer, an einen gegen das Kaiserreich so hart verfahrenen Mißbrauch der amtlichen Stellung irgend einer Regierung zu glauben. Nun der Vorwurf erhoben, ist eine schnelle Klärung um so dringender erforderlich, als die öffentliche Meinung wohl kaum Zweifel gegen wird, welche von den in etwaigen Gegenständen zu Rückfall sich befindenden Mächten gemeint ist, und als es daher um des eigenen Rufes willen in deren besonderem Interesse liegen muß, den Vorwurf einer derartigen Neutralitäts-Verletzung schnell und voll zu entkräften.

In der Donau nehmen kurze Kanonen und der ununterbrochene Bau der Uferbefestigungen noch immer die Thätigkeit vornehmlich in Anspruch, wenn auch gewisse Truppentransporte und andere Vorbereitungen auf einen nahen Uebergang deuten.

Aus Konstantinopel wird der „Deutschen Zeitung“ gemeldet: „Die bei Sulina gemachten russischen Gefangenen sind am 14. d. hier angekommen. Lieutenant Puschtschin, welcher das eine verunglückte Torpedoboot besaß, befindet sich unter ihnen. Er erzählt die wogablose Expedition, die er unternommen, in folgender Weise: „Nachdem die Vorbereitungen beendet waren, legelten die Torpedoböote unter dem Schutze der Nacht von Deffia ab; ihre Bestimmung wurde geheim gehalten, bis das Land aus dem Gesichte verloren war. Nun wurden sie auch von Dampfbooten ins Schlepptau genommen. Nahe bei Sulina wurden sie losgemacht, damit die türkische Flotte nicht alarmirt würde. Bald kam die letztere in Sicht. Die Schiffe lagen ruhig vor Anker und Alles deutete auf ein Gelingen der Expedition. Sieben Boote

wenigstens in früheren Zeiten war es so, Elsäßer, die dieses Geschäfts mehren über den Rhein herüberwandern sind.

Ein solcher „Holländer“ war der Mann der Kranken, Benedictus Vater. Viele Jahre war er im Schwarzwald umhergezogen, endlich hatte er sich, nicht mehr ganz jung, in Heppenheim niedergelassen und sich daselbst verheiratet. Jetzt ruhte er bereits den zweiten Herbst auf dem Friedhof.

Ein und zwanzig Jahre lang, bis zum Tage ihrer Hochzeit, hatte die Holländerin in der Thalmlühle gedient und zählte dort ihrer Treue und Gefidlichkeit wegen mehr zur Familie als zum Gesinde. Nach sechs lang ihrer Verheirathung wurde sie von der jungen Thalmlühlerin, die eine Tochter des damaligen Sarzenbauers, ein Jahr nach ihr gehirathet hatte, in der Wirtschaft und bei der Erziehung ihrer Kinder zu Rathe gezogen und zur Anstaltsführerin. Bei dieser Fremdschaft der Eltern wußten auch die Kinder in der innigsten Kameradschaft auf. Zudem war die Thalmlühlerin Benedictus Pathin.

Benedict, der schon zu seines Vaters Lebzeiten der junge „Holländer“ hieß, hatte das Zimmerhandwerk gelernt und war vor einem Jahre aus der Heppenheim zurückgekehrt, wo er bei den Dragnonen gedient hatte. Kurz vor seiner Rückkehr hatte der neue Besitzer des Sarzenhofes auf diesem eine Dampfmaschine errichtet und, da Benedict ein fleißiger und anständiger Bursche war, ihn in diese Dienste genommen.

Von Benedictus Sohn und von dem Ertragniß eines kleinen Gärtchens konnten Mutter und Sohn leblich ihr bescheidenes Leben fristen. Aber nicht lange trennte sie sich dieser stillen Zufriedenheit. Bald fing die Holländerin an ernstlich krank zu werden; ein langwieriges Leiden seufzte sie an's Bett und Reich und Entbehren kehrten in der kleinen Hütte ein.

In dieser Zeit der wachsenden Betrügniß bewiesener der Thalmlühlerin und seine Frau auch schenkte ihre Freundschaft und Dankbarkeit gegen Benedictus Mutter. Die sorgten für die beste Pflege versehen und die Thalmlühlerin

gingen zum Angriff vor; als wir uns den türkischen Kanonenbooten näherten und Ankeren trafen, die Torpedos loszulassen, fühlten wir plötzlich, daß wir auf Widerstand stießen. Ohne Abnung, was die Ursache sein könnte, versuchten wir noch einmal vorwärts zu kommen und verwickelten uns plötzlich in Ketten und Säue, mit welchen die Türken ihre Schiffe umgeben hatten. Es wurde nun von den türkischen Kanonenbooten ein furchtbares Feuer eröffnet. Nichtsdeßoweniger fuhren die Leute auf meinem Boote in ihren Anfrungen fort. Während des Versuches, einen Torpedo abzulassen, wurde das Boot von einer Bombe getroffen; der Torpedo explodirte und das Boot versank. Einen Moment sah ich meine armen Bursche mit den Wellen kämpfen, dann verlor ich das Bewußtsein, bis ich von den Türken aufgefunden wurde.“ Er erzählt ferner, daß die Russen 17 Dampf-Torpedoboote besäßen und daß sie ihren Angriff jeden Tag wiederholen können.

Die Montenegroer und Türken schreiben sich zur Abwechslung wieder einmal gleichzeitig einen Sieg zu. Während die Türken ihren Gegnern nur 2000 Tode nachzählen, behaupten die Montenegroer, 2000 Tode zu Stande gebracht zu haben. Außerdem wird aus Ragusa noch berichtet, daß die Montenegroer im Dugapasse eine so totale Niederlage erlitten hätten, daß sie bereits den ganzen Feldzug für verloren geben. Die Verifizierung dieser so widersprechenden Meldungen bleibt abzuwarten. Da die Thatfache der erfolgten Verproviantirung von Nicice von keiner Seite in Abrede gestellt wird, so hat es allerdings stark den Anschein, als ob das Kriegsglück den Türken wohl gewesen wäre. Die nächsten Tage werden wohl über diese bunten Kämpfe die nöthige Aufklärung bringen.

Aus Armenien liegen keine neueren Nachrichten vor, welche erforscht werden, ob Monktar Pascha im Stande sein wird, Erzerum nachdrücklich zu verteidigen, und wie weit andererseits der fortwährende Vormarsch der drei russischen Heeresabtheilungen vorgeschritten und das Zusammenwirken derselben gesichert ist.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 19. Juni. S. Majestät der König haben geruht, dem Hofrath v. A. v. Kriegerstein zu Annaburg im Kreis Borgau den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Dem Generalcommissions-Präsidenten Gabler in Merseburg ist von S. Maj. dem Kaiser die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verbleibenden Komthurzuges zweiter Klasse des Herzog. sachsen-erzherzoglichen Hausordens und der Commandeur-Ansignien zweiter Klasse des Herzog. anhaltinischen Hausordens Albrechts des Bären, sowie dem Geh. Regierungsrath Schulte in Merseburg der ihm verbleibenden Ritter-Ansignien erster Klasse des Herzog. anhaltinischen Hausordens Albrechts des Bären ertheilt worden.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ schreibt: Aus Anlaß des Patentgesetzes laufen bereits jetzt zahlreiche Anmeldungen von Erfindungen mit Gesuch um Patentirung oder um Vorkerrung der Priorität ein. Alle solche Gesuche sind indessen wirkungslos, da das Patentamt erst am 1. Juli in Thätigkeit tritt. Gesuche, welche vor dem 1. Juli eingehen, müssen entweder zurückgelassen werden oder einfach unberücksichtigt bleiben, da die Priorität des Einganges vor dem 1. Juli kaum festgestellt werden kann und, wenn festgestellt, nicht einmal maßgebend ist. Zur Vermeidung von Nachtheilen werden die Interessenten gut thun, sich dies zu vergegenwärtigen und ihre Gesuche so einzurichten, daß sie nicht vor dem 1. Juli eingehen. Erst mit dem Gesuchen, die nach Beginn des Juli eingehen, kann nach dem Gesetze verfahren werden.

Gestern ist eine Commission zur Berathung einer Militärstrafprozessordnung zusammengetreten. Wie verlautet, ist derselben eine Entwurf vorgelegt worden, welcher sich darauf beschränkt, das Militärstrafverfahren mit den wesentlichen Formen des bürgerlichen Strafprozesses in Einklang zu setzen, ohne die Zuständigkeit der Militärgerichte wesentlich zu beschränken. Es ist die Absicht den Gesetzentwurf dem Reichstage in der nächsten Session vorzulegen.

Das Reichs-Justizministerium hat nunmehr das 3. und 4. Heft der Berichte der Reichs-Cholera-Kommission

besucht selbst fast täglich die Kranke und brachte ihr jedweden Trost mit Worten und Gaben. Die letzteren mußte stets das Abscheuliche in einem Krüchsen tragen und über, wenn die Mutter verhindert war, manchmal auch abständig, ließ sie das Kind allein zur Kranken gehen und bei ihr verweilen. In eine bessere Schule hätte die Thalmlühlerin das gute Mädchen nicht schicken können; an der Stätte der Armut und des Unglücks entfaltete sich auch herrliche sein reiches Gemüth.

Trotz aller Anstrengungen des Arztes und der liebevollen Pflege verschlimmerte sich der Zustand der Holländerin. Ein neues Uebel trat hinzu, sie erblindete gänzlich. Aber auch damit schien das Maß ihrer Leiden nicht voll zu sein. Eine heftige Krankheit raffte in den ersten Tagen des Herbstes ihre treue Freundin und Pflegerin, die Witwe Mutter, hinweg. Im ganzen Dorf war eine Trauer und eine Klage um die treffliche Frau.

Liebet war tief erschüttert; der Schmerz um die gute Mutter schien sie nie wieder verlassen zu wollen. Aber was kein Trost der Menschen vermochte, gelang der Zeit; allmählich schied sie ihr frommes Gemüth in die unabänderliche Hingabe des Himmels. In der treuen Pflege der armen Waisen, welche ihr die sterbende Mutter als ein heiliges Vermächtniß ans Herz gelegt, fand sie die erste Ruhe. Alle Zeit, die ihr der eigene Haushalt übrig ließ, verbrachte sie bei der Holländerin.

Schon früher war hauptsächlich noch eine Frau in Dienste der Warmherzigkeit bei der Kranken aus- und eingegangen — die alte Steigerin, die älteste Person im Dorfe. Biseth hatte bald mit ihr Freundschaft geschlossen und, wenn ihnen die Sorge um die Pflegeoblene nichts mehr zu thun gab, saßen sie beisammen und plauderten von Dingen und Jenem. Hin und wieder gestellte sich Benedict zu ihnen, wenn er des Abends vom Sarzenhof kam, und erzählte von seinen Erlebnissen in der Fremde; oder sang mit Liebeth ein amnthigendes Lied, während sie spann. (Fortf. folgt.)

in einer Anzahl von Exemplaren, welche zur Vertheilung an die Aerzte und Sanitätscommissionen bestimmt sind, den Militär- und Civil-Sanitätsbehörden zugeandt.

Im fünften Berliner Reichstagswahlkreise haben die vereinigten liberalen Parteien in der gestrigen Wahlgeschlacht den Sieg, und zwar einen glänzenden Sieg über die Sozialdemokraten errungen und so deren zuversichtliche Hoffnung, durch Gewinnung auch dieses Wahlkreises, „halb Berlin“ zu erobern, zu Nichts gemacht. Bei der gestrigen Wahl haben sich nämlich beihilig 9545 Wahlberechtigte; davon votirten für Dr. jur. Ed. Zimmermann 6246, für den Zimmerer Otto Kapell 3217, während 57 Stimmen für unglücklich erklärt werden mußten und 25 sich gepsplittert. Dr. Zimmermann ist somit mit einem Mehr von 3029 Stimmen gegen seine sozialdemokratischen Gegner zum Vertreter des fünften Berliner Reichstagswahlkreises erwählt worden. Der gestrige Tag war deshalb auch kein Freudentag für die Sozialdemokraten. Am Abend gab es in der „Rundbesalle“ — dem diesmaligen Hauptquartier — keine stürmischen Hochs, keine Hurrahs, keine Ausbrüche der Begeisterung. „Der Candidat des arbeitenden Volks“ Otto Kapell, hatte, wie schon um 1/8 Uhr, anderthalb Stunden nach Beendigung der Wahl, bekannt wurde, nur ein Drittel der abgegebenen Stimmen, 3217 von 9545, bekommen. Statt der lauten Begeisterung vom Donnerstag erlosch ein schmerzliches Stille, statt der sechs bis sieben tausend Erschienenen kaum fünf hundert, statt der Freudenthatschaften, aus jedem Wahlloos von Schweifstriebschen, im Fluge heraneilenden „Parteiengenossen“ herbeigeschafft, langames, allmähliches Eintreffen der einzelnen Stimmzettel. Man begnügte sich, da man absolute Erfolge nicht aufweisen konnte, sich mit den relativen zu trösten. So wenig es sonst Sache der Sozialdemokraten ist, sich mit „Procenten“ zu befassen, so sehr sie das gewöhnlich dem verfehmten „Kapitalismus“ überläßt — gestern sog sie die Procentberechnung zu Rathe, um sich über den effectiven Misserfolg hinwegzusetzen. Man constatirte, daß die Socialdemokratie seit dem 10. Januar 55 Procent gewonnen habe. Aber damit kann man sich begreiflicher Weise weder so lange noch so gut unterhalten, als im Gefühl des Triumphes und der errungenen Erfolge mit Jubel-Reden und Sieges-Demonstrationen. Um acht Uhr leerte sich denn auch der Saal, Schweiglam und ein wenig deprimirt gegen die Hunderte die Wallnertheaterstraße entlang heimwärts, — oder sonsthinwo, wo man, da sich das Resultat der Wahl doch nicht gut feiern ließ, es wenigstens vergessen machen konnte. Denn des Trinken Gründe sind bekanntlich vielfältig; kann man es nicht um dieselbe, so thut man es um Derowegen.

Die „Berliner Freie Presse“ giebt sich das Ansehen, als ob sie die Niederlage der Sozialisten im 5. Wahlkreis mit Gleichmuth aufnehme. An leitender Stelle fordert das socialdemokratische Blatt, daß bis zu den nächsten allgemeinen Wahlen Berlin mit der sozialistischen Propaganda deren überogen werde, daß ein allgemeiner Sieg auf allen Punkten der ganzen Linie der Socialdemokratie zufalle. Berlin müsse der Kernpunkt für die ganze deutsche Socialdemokratie werden. Andere große Forderungen werden großartige Seitenflügel des sozialdemokratischen Hauptquartiers werden. Die Landstritte müssen dann von selbst endlich der Socialdemokratie zufallen, weil von jenem weiteren Klingen propagandistisch vorgegangen werden kann.

Bei der Wahl Hasenclevers im 6. Wahlkreis sind schon wieder Unregelmäßigkeiten constatirt, deren Tragweite sich noch nicht übersehen läßt. Es sind Stimmen für Hasenclevert abgegeben von Personen, die sich einen falschen Namen an der Wahlurne beilegte. Zwei Personen sind in Folge dessen noch am Abend der Wahl verhaftet worden. Da dies nicht feststellen läßt, wieder ob's Mandat in den verchiedenen Wahllocafen wiederholt worden, so ist es, wie man berichtet, möglich, daß noch eine dritte Wahl stattfinden wird.

In Folge der heftigen Angriffe und Agitationen der orthodoxen Partei gegen die Person des Prediger Hobbach haben der Gemeindevorstand und die Gemeindevertretung von St. Andreas in ihrer am Freitag abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die Vorkommnisse in der St. Jakobskirche bei Gelegenheit der Gassepredigt des Herrn Prediger Hobbach daselbst veranlassen den Kirchenvorstand und die Gemeindevertretung zu St. Andreas zu der Erklärung, daß dieselben die statthabende Störung lebhaft beauern. Unsere Vernehmung gegen die Person des Herrn Prediger Hobbach und das Vertrauen zu dessen selbstverpflichteter Thätigkeit ist durch diese Vorgänge nicht nur nicht erschüttert, sondern vielmehr befestigt worden.“

Der Verkauf der „Volkzeitung“ an Dr. Löwenenthal soll, wie man dem „Hann. C.“ von hier mittheilt, in nächster Stunde wieder rückgängig gemacht werden sein. Vorläufig wird das Blatt für Rechnung der Gläubiger fortgeführt.

Wie man der „Nat. Ztg.“ schreibt, sind die Beratungen, welche theils im Reichsjustizministerium, theils im preussischen Handelsministerium über die Wiederannahme der Konferenzen bez. des deutsch-österreichischen Handelsvertrages abgehalten wurden, beendet. Morgen, am 20. Juni, werden die Verhandlungen zu Wien unter Theilnahme der diesseitigen Bevollmächtigten wieder aufgenommen werden.

Die Änigin von England hat den Baron von Eden als Consul des Deutschen Reichs in Hongkong und Herrn P. Eisenlohr als Reichsconsul in Calcutta für die Präsidentschaft Bengalen, die nordwestlichen Provinzen und die Provinz Dube, einschließlich der innerhalb dieser Districte liegenden Eingeborenenstaaten, bestatigt.

Vermischtes.

— (Seltsame Bitte.) Ein von der Frankfurter Strafkammer Beurtheilter, welcher eine größere Freiheitsstrafe zu verbüßen hatte, doch auf Witten seiner Frau auf freien Fuß gesetzt werden sollte, bat den Richter diesem Anbringen nicht Gehör geben zu wollen, denn „seine Frau quäle ihn sonst zu Tode“. Seiner Bitte wurde entsprochen.

Bekanntmachungen.

Die königliche Regierung zu Merseburg hat genehmigt, daß der seit her geschlossen gewesene sogenannte alte Gottesacker vor dem Gönnerschen Thore hieselbst wieder als Begräbnisplatz benutzt werde.

Demzufolge fordern wir Alle, welche ein Recht auf Erhaltung einer Grabstelle auf gedachtem Gottesacker zu haben glauben, hierdurch auf,
binnen 3 Monaten
bei Unterzeichneten ihre Ansprüche anzumelden, widrigenfalls angenommen wird, daß auf die Erhaltung der Grabstelle verzichtet wird.
Merseburg, den 16. Juni 1877.
Der Magistrat.

Obst-Verpackung.

Montag den 25. Juni cr. Vormittags 10 Uhr sollen an hiesiger Nachhauskelle die nicht unbedeutlichen Obstsorten hiesiger Stadtcommune meistbietend, ohne Ausnahme der Bickanten, jedoch gegen sofortige Anschauung der Hälfte der Meistgebote verpackt werden.
Mücheln, den 6. Juni 1877.
Der Magistrat.

Für Landwirthe u. Rübenproduzenten.
Unsere **Sackmaschinen** von 12 Fuß Spurbreite, nur bei uns, außerordentlich leistungsfähig, eingerichtet um die Messer sofort auf und vom Griff zu stellen, Bedienung 2 Mann, Anspannung 2 Zugthiere, halten wir bestens empfohlen. **Reinere Spurbreiten ebenfalls.**

W. Siedersleben & Comp.,

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen u. Eisengereiter.
Heraburg, Anhalt.
Niederlage in Halle bei Herrn H. F. Meyer, Magdeburgerstraße 51.

P. P. Eisleben, den 19. Juni 1877.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, dass ich ausser meinem bisherigen

Rohe Häute- & Fell-Geschäft

mit heutigem Tage auch noch ein
Ledergeschäft
Nr. 10. Rammthorstrasse Nr. 10
am hiesigen Platze errichtet habe und bitte Sie, mir das bisher freundlichst erwiesene Wohlwollen auch bei meinem neuen Unternehmen zu erhalten. Achtungsvoll ergebent
Louis Wallmann.

Fortschrittsmedaille Luftmaschinen. Erster Preis Gartenbau-Ausstellung Wien 1873. (W. Lehmanns Patent) Erfurt 1876.

Erster Preis Gartenbau-Ausstellung Cöln 1875. Reichliche Kraftleistung garantiert. Billiger und gefahrloser Betrieb. Keine Concession.
Erster Preis Rotterdam 1876. Kein besonderer Wärter. Vollständig geräuschloser Gang. Tausend in Betrieb.



werden nunmehr von 1/2 bis zu vier Pferdekraft gebaut. Bewährteste Betriebsmittel für Gewerbe, Wasserversorgung in Häusern, Gärten und Villen, sowie für die Landwirtschaft.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft
Berlin-Moabit und Dessau.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Karl Nibdermann.
Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Mit dem 1. Juli 1877 beginnt ein neues Abonnement auf die Deutsche Allgemeine Zeitung. Alle auswärtigen Abonnenten (die bisherigen wie neu ein tretende) werden ersucht, ihre Bestellungen auf das nächste Vierteljahr baldigst bei den betreffenden Postämtern aufzugeben, damit keine Verzögerung in der Versendung stattfindet. Der Abonnent erhält die Zeitung vierteljährlich 22. 50 Pf. Die Deutsche Allgemeine Zeitung macht ein treues Bild der Zeitgeschichte zu liefern und ist in jeder Hinsicht zuverläßiger Stoff ihrer Leser in möglicher Ausführlichkeit, aber doch in geistiger Auswahl darzubieten. Sie nimmt in ihrer Berichterstattung eine Mittelstellung zwischen den noch umfangreicheren Zeitungen und den Provinzialen oder Lokalblättern ein, und glänzt damit den Wünschen eines großen Theils der Zeitungsleser nachzukommen.

Die politische Richtung der Deutschen Allgemeinen Zeitung wird nach wie vor dieselbe sein: sie ist ein entschiedenes Feindstück, nach allen Seiten ein unabhängiges Blatt, das seine Unabhängigkeit offen und rückhaltlos vertheidigt, aber auch den Gegnern der Gerechtigkeit widerfahren läßt.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung erscheint Nachmittags 4 Uhr, resp. (mit telegraphischen Berichten) 5 1/2 Uhr. Nach auswärts wird sie mit den nächsten nach Erscheinen jeder Nummer abgehenden Posten versandt.

In jeder Art haben durch die Deutsche Allgemeine Zeitung, welche zu diesem Zwecke von den besten Kreisen und namentlich von den größten industriellen Unternehmen regelmäßig benutzt wird, die allgemeine und zweckmäßigste Verbreitung; die Anfertigungsbüro beträgt für den Namen einer viermal gehaltenen Seite unter „Ankündigungen“ 20 Pf., einer dreimal gehaltenen unter „Einselände“ 30 Pf.

Hausverkauf.
Wein vor 4 Jahren am Fuße des **Schloßbergs** im **Weinberg** mit Parkanlagen belegenes Wohnhaus mit 9 heizbaren Stuben, dazu gehörigen Kammern, Küchen, Kellern, Seitengebäude, Stallungen, Scheune, Wagenremise, großem Hof; 1 Morg. Weinberg mit einer Villa, **Obstanlagen**, ca. 20 Morg. **Wald** in den besten Lagen, ein ich Willens mit oder ohne **Feil preiswerth zu verkaufen.** Eignet sich besonders für **Stimmermeister, Holzhändler**, da die Umfrucht nur Straße und Garten trennt. Näherertheilt Kurnwarte **Jahnhaus**, Freyburg a/U. b. Raumburg a/S.

Concess. Privat-Irren-Anstalt von E. Loeckel von Neustadt-Ebersw. Unter ärztlicher Direction des Herrn **Dr. Zyll.** — Reizende Lage am Walde. Näheres die Prospekte.

Ziegelmeister gesucht in Halle a. d. S., Mühlgraben 1.

Die ersten fünf Rahnladungen polnischer Kiefern-Hölzer in Breiter sind angekommen, **selten schöne Waare**, empfiehlt billigt. Halle a/S. **Dolpitz 3.**
C. F. Mandin.

Zwei bis 3 Stück noch brauchbare **Mapseplanen** werden für alt zu kaufen gesucht. Offerten erbitte unter G. B. 200 durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Spodisfeine Isländer Maties.
C. Müller Nachf.

Alle am 1. Juli cr. **Coupons u. Dividendenscheine** fälligen zahlte ich von heute ab an meiner Cassa aus und halte zur Anlage **div. Hyp.-Plandbriefe, Eisenb.-Prioritäten u. Staats-Anleihen** stets vorräthig.
Ernst Haassengier,
gr. Steinstraße Nr. 10.

Chines. Garten- resp. Sonnenschirme, das Stück 1 Mk.,
„ **Gartenlampions, das Stück 75 Pfennige,**
„ **Fächer à 10, 25 u. 50 Pfennige das Stück**
empfiehlt die
Chechhandlung von G. Gröhe,
104. Leipzigerstraße 104.

Möbeltransporte
mit verdeckten und offenen Wagen in verschiedenen Größen übernimmt
C. Dellenborn,
Möbelfabrikant.

Brillant brennende bengalische Flammen liefert billigst
M. Waltgott, gr. Ulrichsstraße 38.

Desinfectionsmittel jeder Art empfiehlt die Droguenhandlung von **M. Waltgott,** gr. Ulrichsstraße 38.

Den Herren **Buchbindern und Vergoldern** empfiehlt Unterzeichneter sein **côtes Blattgold** in verschiedenen Größen, sowie **Zwischgold und Silber.**
Carl Hofer in Leipzig, Inselstraße 19.

Zum Besten der Diez-Stiftung.
Halle, Freitag den 22. Juni 1877 Abends 5 Uhr

Concert
in der **Domkirche**
unter gefälliger Mitwirkung
des Herrn Musikdirector **O. Benke,** der Gesanglehrerin
Fräulein **Emma Hopf** und einiger Dilettanten.
Billets à 1 Mark sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrod** zu haben.

XXIII. Kunst-Ausstellung zu Halle a. d. S.
Eröffnung am 24. Juni 1877
im Saale des **Stadtgymnasiums,** Aufgang im südlichen Flügel des Gebäudes. Von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr.

Der Eintritt zum Verein findet auf vorgängige Anmeldung bei dem Vorstände oder an der Cassa für Einheimische und Fremde unter den in den Statuten festgesetzten Bedingungen bis zum Schlusse der Ausstellung statt. Der Besuch der Kunst-Ausstellung steht den Vereinsmitgliedern und den im §. 15 der Statuten genannten Mitgliedern ihrer Familie gegen Vorzeigung der diesjährigen Duitung **unentgeltlich** frei. Für Nichtmitglieder beträgt der Eintrittspreis 50 Pf. An den Nachmittagen jedes Mittwochs, Sonnabends und Sonntags beträgt der Eintrittspreis 25 Pf. Karten für die ganze Dauer der Ausstellung, welche aber nur für die **darauf bezeichnete Person** gültig sind, werden zu dem Preise von 3 Mark an der Cassa abgegeben.

Exemplare der Statuten liegen an der Cassa zur Einsicht vor. Wegen Ankaufs von Gemälden u. s. w. wendet man sich an den **Stabsarzt Fabul** oder an den **Conservator Voigt.** Kindern wird der Zutritt nur unter Aufsicht Erwachsener gestattet. Die ausgefallenen Kunstwerke werden dem Schmecke aller Beschauer bestens empfohlen.
Die kleine Gemälde-Lotterie
wird auch in diesem Jahre stattfinden. Wir hoffen auf eine um so größerer Theilnahme, als der Preis der Actie nur 1 Mk. 50 Pf. beträgt, und die Einnahme zum Theil jüngeren und unbemittelten Künstlern zufließen wird.

Der Vorstand des Kunstvereins.

1 leibiger Cavalierist, der **Servieren u. Küche** fahren kann, wird sofort gesucht; auch tüchtige **Feld- u. Hofverwalter,** sowie 2 **Hofmeister** finden vom 1. Juli Stellen b. **Fr. Binneweiss.**

Die Hofverwalterstelle auf der **Domaine Artern** ist besetzt.

Associé-Gesuch.
Für eine **mitteldeutsche Spiritfabrik,** die schon lange Jahre mit gutem Erfolge arbeitet, wird ein thätiger Theilnehmer mit einer Einlage von 120 bis 150,000 Mark beabsichtigt. Strengste Discretion wird zugesichert.

Pferde-Verkauf.
1 **Dunkelfuchs-Eute** (Kollblut) 5 7/8. Reize Pferde 5 Jahre alt (1872 von Thüringischen Reiter- und Pferdezüchtverein als halbjährige Fohlen angekauft), elegant, **fruchtbar, gefahren und geritten,** stehen zum Verkauf auf **Rittergut Spitzingen** bei **Mücheln** unweit Merseburg.

2 Stück gute Arbeitspferde stehen zum Verkauf auf der **Posthalterei Bitterfeld.**

400 **Eshod** gute Seile und mehrere Hundert **à Stroch** verkauft **F. Fißan** in Langenbogen.

1000 **Centner** schönes trockenes **Aleehen, Hopf** und **Esperklee,** sind billig zu verkaufen unter **Offize H. # 100** Halle a/S. postlag.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Abrechnung auf der **Sandersleben** als **Abnehmer**, wie theilweise der **Eisleben** als **Abnehmer** Kreischauffe soll in kleineren Partien öffentlich meistbietend verpackt werden. Es ist hierzu Termin auf Freitag den 22. Juni a. e. Vormittags 11 Uhr im **Köschmer'schen** Gasthofe zu **Alsleben** abzurufen, zu welchem zahlungsfähige Pachtinhaber mit dem Bemerkten einlade, daß die speziellen Pachtbedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden. **Eisleben, d. 18. Juni 1877.**
Der Kreis-Communal-Baumeister **Grimmer.**

Obst-Verpackung.
Die diesjährige Duitung des **Rittergutes** **Wesien a/Ester** soll Sonnabend den 22. Juni Vormittags 11 Uhr im **Saale** zur **Halleschen Duell** dafelbst meistbietend verpackt werden. Die Hälfte der Pachtsumme ist nach dem Termine zu entrichten.

Die Güterverwaltung.
Die diesjährige **Abrechnung** des **Rittergutes** **Wesien a/Ester** soll Sonnabend den 22. Juni Vormittags 11 Uhr im **Saale** zur **Halleschen Duell** dafelbst meistbietend verpackt werden.

Ein **Rufknecht,** welcher gute Zeugnisse besitzt, wird bei gutem Lohn auf **Rittergut Rosbach** bei **Merseburg** sofort gesucht.

Patentirte Filetunterjacken
von **Mez & Söhne,**
von den hervorragenden Aerzten dringend empfohlen,
gewebte Unterkleider
in **Baumwolle, Viscogne, Wolle** und **Seide,**
genähte Unterkleider
in den verschiedensten Stoffen,
wollene Hemden,
Socken.

H. C. Weddy-Pönicke,
Feiner- u. Wäsche-Handlung,
Leipzigerstrasse 7.

Atelier feiner Schuhmacherarbeiten für Herren, Damen u. Kinder.
Halle a. S. Franz Lehnig, Markt.

R. FRANZKE
Barfüßnerstr. 6
empfehlen
genau zu Fabrikspreisen und mit gleichem resp. günstigerem Rabatt
MEY & EDLICH'S
Papierwärfel
mit u. ohne
Reinenbezug.

Als Neuheit: **MEY-Stoffkragen**
per Dsb. nur 10 à theurer
als bloße Papierkragen.

R. Franke, Barfüßnerstr. 6.

Löbejün.
Freitag d. 22. d. M. Abends 8 Uhr
Garten-Concert,
gegeben von dem hiesigen Berg-
haubtbesten-Corps, wozu ergebenst einladet
A. Conrad.

Stenden.
Sonntag den 24. Juni ladet zum **Stern- und Scheidenspielen**, so wie zum **Concert und Ball** ganz ergebenst ein
L. Baermann.

Familien-Nachrichten.
Lodes-Anzeige.
Mit Trauer erfülltem Herzen zeigen wir theilnehmenden Freunden den am 17. d. M. in Riffingen erfolgten Tod unseres innigst geliebten Sohnes und Bruders, des Königl. Kreisrichters **Franz Krause** zu **Belgern** a. d. E. an.
Halle, den 19. Juni 1877.
Die Theilbeträhten Hinterbliebenen.

Geschichtliche Erinnerungen.

Donnerstag, den 21. Juni.

- 1672. Gesh. Adrian van der Velde, niederländischer Maler.
1788. Gesh. J. G. Hamann, philof. Schriftsteller, zu Münster.
1792. Gesh. F. G. Baur, Theologe, Begründer der Bamberger Schule.
1798. Gesh. Wolfsg. Wenzel, Geschichtsschreiber und Kritiker, zu Waldenburg in Schlefien.
1813. Schlacht bei Witteria in Spanien. Wellington schlägt die Franzosen.
1872. Gesh. M. Prutz, Dichter und Schriftsteller, in Stettin.

Aus der Sitzung der franz. Deputirtenkammer am 16. Juni.

geben wir einen längeren Anzug der dreißigjährigen Rede Gambetta's, mit welcher der ehemalige Director die Behauptung des Ministers Fourrou, „der Ministerwechsel sei keine Ursache der Unruhe für das Land und gefährde nicht den äußeren Frieden,“ inmitten der scanda- lösen Unterredungen der Bonapartisten und befähigter Beifallsbezeugungen der Mehrheit entgegenget.

Es scheint mir, begann derselbe, nicht eben ein Zeichen besonderer Achtung für das Staatshaupt, wenn der Herr Minister demselben fortwährend die Person eines einfachen Abgeordneten, meine Meinung, gegenüberstellt. Dieser Angriff ist überdies eigenartig. Das Sand weis längst, daß wenn es gelten wird, dem Präsidenten der Republik einen Nachfolger zu bestellen, dieser Nachfolger kein Anderer sein wird als der berühmte Greis, der Frankreich schon so große Dienste geleistet hat. (Zumuth und allerlei Apoplektischen Reden.) ... Der Herr Minister macht sich zum Beispiel in den parlamentarischen Annalen. Sie verdienen die strengste Andung; ich will inebn nur die Centur beitragen. Das Sand verhängt über Herrn Sand de Cassagnac, daß er dem Präsidenten die Ehre nicht würdig empfange. ...

nach, auch jetzt noch Frieden geschlossen werden. Schließliche beilage sich der arme Mann über die schlechte Behandlung, die ihm sein Bruder angedeihen lasse, und daß man ihn als Irrenhaft darstelle. ...

Berlin, den 19. Juni.

D.N. Wie wir aus bester Quelle vernehmen, hat der Reichskanzler Fürst Bismarck an den Präsid. des Oberkirchenraths Herrmann brieflich den dringenden Wunsch geäußert, trotz der augenblicklich obwaltenden Schwierigkeiten im Amte zu verbleiben. ...

Eine neue Affaire Düring.

Über Vorgänge an der Berliner Universität, welche seit einiger Zeit die wissenschaftlichen und studentischen Kreise außerordentlich beschäftigt, giebt Dr. Gustav Leinweber in Probe Nr. 1 des „Zeitschrift Monatshefte“ (Verlag von Wofse in Berlin) einen aus dem Fortschritt im höchsten Maße wertvollen Beitrag. ...

Der Times werden aus Konstantinopel vom 29. v. M. „von einer hochinteressanten Person“ interessante Mittheilungen über den entronnenen, sowie über den jetzigen Sultan und dessen Umgebung gemacht. ...

Zürische Zustände.

Der Times werden aus Konstantinopel vom 29. v. M. „von einer hochinteressanten Person“ interessante Mittheilungen über den entronnenen, sowie über den jetzigen Sultan und dessen Umgebung gemacht. ...

zu verlegen und sie der Säkularität preiszugeben, nicht nur für vor- bereitet, sondern für unerschöpflich ansehn, um die wissenschaftliche Potentia nicht vernichten zu lassen.

Diez-Sitzung.

Friedrich Diez, der Begründer der Romanischen Sprachwissenschaft, ist in Deutschland weit weniger bekannt als in Frankreich, Italien, Spanien und Portugal. ...

Vermischtes.

(Ein Raubmordverfuch) ist in Berlin am Montag gegen einen Geliebterfräulein verübt worden. Gegen 1/9 Uhr Morgens wurde der Geliebterfräulein Kilm er, welcher in der Taubenstraße 41, 3 Treppen, eine Selbstverwundung abgeben hatte und eine bedeutende Blutsumme, über 10,000 M., bei sich trug, dem Heruntersteigen der Treppe von hinten auf den Kopf geschlagen, so daß er stark blutete und um Hülfe rief. ...

Verzeins- und Besammlungsgelesen.

In Frankfurt a. M. wurde am Samstag die Ver- sammlung des Centralverbandes deutscher Industrieller eröffnet, 600 bis 600 Mitglieder waren anwesend, namentlich alle Firmen ersten Ranges; ...

Wochen-Uebersicht der Reichsbank.

Table with columns for Berlin, 15. Juni, and Gegen d. 7. Juni. Rows include 1) Metallwert, 2) Wechsel, 3) do. an Noten und Renten, 4) do. an Wechseln, 5) do. an Lombardforderungen, 6) do. an Effekten, 7) do. an sonstigen Activen, 8) Das Grundkapital, 9) Der Reservefonds, 10) Der Betr. der unlauf. Noten, 11) Die sonst. ägl. fälligen Ver., 12) Die an eine Kündigungsfrist gebd. Verbindlichkeiten, 13) Die sonstigen Passiven.

Verzeichniß.

der mittelst der Stenographischen nach Aufhebung beibehalten und durch die Elektricität durchschrieben wurden. ...



Zur Vermeidung von Entzündungen ist es notwendig, die Haut im Auge zu behalten und namentlich solche Mittel anzuwenden, die nach dem übereinstimmenden Urtheile ärztlicher Autoritäten ein festes Präventivum gegen die nachfolgenden Folgen von Entzündung bilden. Die unachselte Anerkennung, welche mich in dieser Beziehung die Reg. (Ziel-) Unterleiber, erjunden von Carl Mez und Edine in Freiburg (Baden), erfahren haben, veranlassen mich, auf diesen Heilungsmittel hinzuweisen, weil er in allen Ländern und Klimaten sich Eingang verschafft und seine vortheilhafte Eigenschaft eben zu allseitiger Empfehlung von ärztlicher Seite geführt hat. Diese Reg.-Unterleiber vermeiden alle Nothwendigkeit der bitiden Unterleiber und sind anerkannt die besten Regulatoren der Hautthätigkeit, denn im Winter halten sie den Körper trocken, während sie im Sommer die Hauttemperatur mildern. — In Halle sind die Fabrikate obiger Firma in der Handlung von **H. C. Weddy-Deuiche**, Zeitungsdr. 7, zu haben.

Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband.

Vom 15. Juni c. ab tritt der Nachtrag 47 zum Gütertarife in Kraft, welcher neben einer Berichtigung des Tarifnachtrags 46 Änderungen bestehender, sowie Einführung neuer directer Frachtsätze für verschiedene Relationen bzw. Transport-Artikel enthält. — Näheres ist in den Güterexpeditionen der Verbands-Bahnen zu erfahren.

Frankfurt a/M., den 12. Juni 1877.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Vom 10. d. Mts. ab treten zu den Westdeutschen Güter-Tarifen, und zwar vom 1. September 1872 der Nachtrag 62, vom 1. October 1872 der Nachtrag 74 in Kraft.

Dieselben enthalten Frachtermäßigungen für Seesseife und eine Berichtigung. Näheres ist bei den Verbands-Expeditionen zu erfahren.

Frankfurt a/M., den 12. Juni 1877.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Donnerstag, Freitag, Sonnabend u. Sonntag
**Fortsetzung des großen Ausverkaufs
feiner Herren-Garderoben,**
als: Jagd-Joppen, Paletots, Sommer-Röcke u. s. w. zu
außergewöhnlichen Schleuderpreisen!
nur
22. Leipzigerstraße 22.
Im Hause des Klempnermeisters Herrn **Mischko.**

Unsere **Getreide-Mähe-Maschine,**
sehr solide für das stärkste Getreide berechnet, dabei sehr leichtgängig, größtes Fahrrad, 3 anfingerfahrene, Triebwellen von Stahl, einzigvollständig durchgeführte
Selbstschmier-Vorrichtung für einen Tag ausreichend, in vielen Exemplaren verbreitet, empfehlen wir bestens.
Abwendung sofort nach Auftrag. Sachverständige Monteur sehen zu Diensten.

W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Eisengießerei,
Bernburg, Anhalt.
Niederlage in Halle bei Herrn **H. F. Meyer,**
Magdeburgerstraße 51.

Sonntag den 24. d. M.
erhalten wir eine große Auswahl bester 4-, 5- und 6-jähriger Acker- u. Wagenpferde.
Cöthen. Gebrüder Kersten.

Ein Haus in bester Geschäftslage am Plan, worin seit vielen Jahren ein flottet Getreidegeschäft betrieben wurde, ist wegen eingetretener Noth desfalls zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Näheres zu erfragen bei **H. Coecejus,** Eisenben.

Stellen suchen:
tüchtige Landwirthschaftsbeamten, in der ff. Küche u. Molkereien, erfahren, flotte Verkäuferinnen, Kochmännlein, 2 j. Verwalter, 1 Hofmeister, Kellner u. Kellnerburschen, 1 j. Diener u. mehrere Hausknechte durch **H. Scholle,** gr. Märkerstr. 17.

Auf dem Rittergute Düppel bei Frankenhausen in Thür. wird ein nicht zu viel Ansprüche machender Deconomeierling gesucht. Baldiger Antritt erwünscht.

Mitte der Stadt, in der Nähe des Markthauses, ist ein sehr großes verhältnißlich eingerichteter Parterre-Erdges. zum 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen gr. Berlin 18 1 Zr.

Ein paar rub. anst. Leute suchen z. 1. Juli ein Logis im Preise von 40 Th. Gef. Adr. bittet man unter **W. S. bei Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Commis-Gesuch.
In einem Engros-Geschäft ist p. 1. Juli eine Contoristelle zu besetzen. Offerten mit Zeugnissen unter M. C. # 1751 postlagernd Halle a/S. erbeten.

Zwei hochfeite, schwere Voigtländer Ochsen stehen zum Verkauf auf dem Amte **Polleben** bei Eisenben.

33 empfehle meine Fabrikate von:
Chamotte-Steinen à 75 M.,
dergl. Platten à 24 „
Poröse Mauersteine à 40 „
Thonsteine „ à 30 „
pro 1000 Stück
ab meiner Ziegelei in Oebles bei Eisenbahnstation Dürrenberg.
Nasskohlenpresssteine à 10 M. pro 1000
ab meiner Fabrik am biesigen Neumarkt (Zaalufer) resp. frei im Kahn, Lieferbar im Juli. Zubehöhr wird billigt berechnet.
Merseburg, den 5. Juni 1877.
C. Schultze.

Probe-Nummern auf Wunsch gratis und franco.
Abonnements-Einladung
auf die
Schlesische Presse,
große politische und Handels-Zeitung,
täglich 3 Ausgaben. (Früh, Mittag, Abend.)
V. Jahrgang.
Chef-Redacteur: **Dr. Alexander Meyer.**
Verlag von **S. Schottlaender in Breslau.**
Abonnementpreise bei allen Postanstalten im Deutschen Reich und in Oesterreich nur **5 Mark 75 Pf. pro Quartal**
incl. Postzuschlag für täglich dreimalige Verendung.

Die **Schlesische Presse**, welche während der Zeit ihres Bestehens sich einen so bedeutenden Leserkreis und vermöge ihrer sorgfältigen Redaction und der Fälle ihres begabten Inhaltes aus dem Fieber der bedeutendsten Autoren Deutschlands das wohlverdiente Renommee einer der ersten deutschen Zeitungen erworben hat, wird demnächst sein, auch in Zukunft das gewonnene Terrain zu behaupten und zu erweitern.
Während des russisch-türkischen Krieges hat die „Schlesische Presse“ ihre Special-Berichterstattung im russischen, türkischen, raminischen und montenegroischen Lager, welche die Leser durch Original-Depeschen und wahrheitsgetreue, interessante Berichte ununterbrochen von der Lage des Krieges unterrichten; außerdem wird der Krieg täglich in der Morgenausgabe und in der politischen Uebersicht der Mittagsausgabe eingehend kritisch erörtert.
Durch die täglichen 3 Ausgaben (Früh, Mittag, Abend) bringt die „Schlesische Presse“ alle wichtigen politischen und Handels-Nachrichten früher wie jede andere Zeitung. Da die Abendausgabe im Format sich außerdem der Morgens- und Mittagsausgabe anschließt, so ist dieselbe nicht bloß als Cour- und Expedientblatt zu betradten, sondern vornehmlich durch ihre verschiedenen Handels-Nachrichten eine vollständige Handels-Zeitung und enthält gleichzeitig die neuesten politischen Depeschen.
Das Feuilleton der „Schlesischen Presse“, welches zu ihren Mitarbeitern die bedeutendsten Schriftsteller, wie z. B. Friedrich Bodenstedt, von Dewall, Carl Emil Franzos, Karl Gutzkow, S. Keller, W. Jensen, Ferd. Körnerberger, Franz Lewald, Paul Lindau, Elise Polke, Prof. C. M. Sauer, Hans Wachenhausen, Robert Waldmüller-Dubor u. v. a. zählt, geht fortwährend in Folge der vielen gelegentlichen Beiträge, literarischen Essays, Erzählungen und Romane zu den besten der deutschen Zeitungen.
Von den im III. Quartal cr. im Feuilleton der „Schlesischen Presse“ zur Veröffentlichung gelangenden vielen bedeutenden Beiträgen erwähnen wir nur:

Das letzte und hinterlassene Werk von Karl Detlef (Clara Bauer):
„Unsere Nachbarn auf dem Lande“
ferner ein Roman von **Max von Schlägel:**
„für Thron und Altar“
außerdem Beiträge von **Karl Gutzkow:**
„Eine nächtliche Unterkunft“, „Vor Freude sterben“ etc.

Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten auf Wunsch gegen Einzahlung der Postsumme:
Eine Karte des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes gratis und franco.
Abonnements pro III. Quartal c. übernehmen täglich alle Postanstalten im Deutschen Reich und in Oesterreich
5 Mark für nur 5 Mark 75 Pf. 20
incl. Postzuschlag für täglich 3malige Verendung.
Inserate finden in der „Schlesischen Presse“ die weiteste und erfolgreichste Verbreitung, Insertionsgebühr pro Zeile 20 Pf. (Arbeitsmarkt-Annancen 15 Pf.).
Expedition der „Schlesischen Presse“.

Gutsverkauf.
Ein Landgut im Westkreis des Herzogth. Altenburg, mit herrschaftlicher Wohnung u. neuen Gebäuden, 2 Pferden, 6 Ochsen, 30 St. Rindvieh, 25 St. Schweinen, alten landwirthschaftlichen Maschinen und vollständigem Inventar, 210 Morg. Areal, Acker-, Zuzerne- und Weizenboden, steht frantheitshalber unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen sofort zum Verkauf. Gefäll. Offerten wolle man unter **Gutsverkauf L. L. 100** an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. einfinden.

Zur Errichtung eines Agentur-Geschäftes sucht ein gebildeter, umsichtiger u. erfahrener Kaufmann die **Vertretung** leistungsfähiger Hüter, möglichst der Colonialwaaren-, Landesproducten- und Wehl-Branche, für Thüringen. Prima-Referenzen. Franco-Offerten unter **T. M. 39**, befolgt die **Annuncien-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Leipzig. (H. 33000.)

Soß u. Feldverwalter, ältere u. jung. Landwirthschaftlerinnen wünschen Stellen durch **Fr. Depardae**, gr. Schlam 10.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Ober-Zeutschenthal Nr. 52.**

50 Erdarbeiter
finden beim Ghauffeebau über Schaffee nach Derröblingen Beschäftigung. Meldung bei dem Schachtmeister daselbst. (H. 33032.)

Ein junger Kaufmann, welcher seine einj. Militärpflicht genügt und auf dem Comptoir eines größeren Geschäftes in Leipzig gebildet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. October cr. Stellung. Offerten unter **H. 5435 a**, bescheiden **Haasenstein & Vogler** in Erfurt. (H. 5435 a.)

Stellgesuch.
Ein tüchtiger Verwalter, militärfrei, von Jugend beim Fach, sucht sofort oder 1. Juli in dem Naumburger, Leipziger oder Merseburger Kreis bauende Stellung. Adresse unter **A. 122**, bef. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Cirea **100 Erdarbeiter** finden gegen guten Accord-Lohn bauende Beschäftigung in Nordhausen a/Harz beim Bauunternehmer **C. Engert.**

Eine gebildete Dame gelesenen Alters, aus guter Familie, sucht, gestützt auf vorzügliche Zeugnisse, Stellung als Leiterin eines kleineren Haushalts, Gesellschafterin oder Erzieherin der Hausfrau. Gef. Offerten unter Chiffre **M. B. 30** befo. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Ein Landgut in der Provinz Posen mit 324 Morgen Areal, nur Boden I. und II. Classe, an einer Zuckerrfabrik gelegen, ist für den festen Preis von 42,000 Th. bei 15,000 Th. Anzahlung zu verkaufen durch Rechtsanwält **Max Eckstein** in Leipzig. (H. 32995.)

Obfverpachtung.
Die diesjährige Obfverpachtung des Rittergutes **Zeutschenthal** soll Freitag den 22. Juni c. **Wormittags 10 Uhr** daselbst verpachtet werden.

Auction.
Montag den 25. Juni d. J. von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich in dem, dem verstorbenen Buchbindermeister **Kilian** vormals gehörigen Hause Nr. 140 zu Größzig, im Auftrage des jetzigen Besizers, nachstehend aufgeführte Gegenstände meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigern:

1. Buchbinder-Handwerkzeug, Buchbinderpressen etc.
2. Eine vollständige Labenerichtung, als: Repofitorium, Leidentisch, Glaschrank etc.
3. Ein reichhaltiges Galanterie-Lager: als Photographie- und Silberarmen, Glus, Portemonnaies, Näh- und Seiletentkasten, Kinderpielzeuge etc.
4. Buchbinder-Vorräthe, als: verschiedene Papiere, Bleistifte, Schieferstifte, Etahlfedern und Halter, Gummi, Wisstentarten etc.
5. Eine Leihbibliothek in einzelnen Werken, in dieser befinden sich Werke der beliebtesten Schriftsteller, als: von Cooper, Alexander Dumas, von der Mühlbach, von der Gardin, Gedichte von Langen etc.

Größzig, d. 16. Juni 1877.
Heinrich, Commissionär.

Colporteurs!
Colporteurs gegen 25 % Provision zum Vertriebe eines concurrenzfreien landwirthschaftlichen Werkes für alle Kreise sofort gesucht. Caution 30 Mark. Offerten unter **T. T. 45** an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

Für mein Hotel suche ich pr. 1. Juli c. einen tüchtigen **Oberkellner** bei **hohem Salair.** Persönliche Vorstellung erwünscht. (H. 52270.)
Hôtel Wiedekind, Nordhausen.

Eine brauchbare Eisenbahnkufe wird zu kaufen gesucht. Offerten an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Amerikanische Pferderechen
hält auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen die Maschinenfabrik von **Wolf & Schaefer** in Halle a/S. (H. 51816.)

Wann noch kurze Zeit. Da
Circus Wulff.
Heute Donnerstag d. 21. Juni Grosse Vorstellung.
Anfang 7 1/2 Uhr Abends.
Von Montag an sind Duden-Billets in der Circus-Restaur. von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr zu haben.
Ein Duden-Sperffle 18 A.
I. Platz 12 A.
Von Sonntag den 24. d. M. beginnen die Abend-Vorstellungen von 8 Uhr an.
Hochachtungsvoll
L. Wulff, Director.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 19. Juni. Wie dem 'Telegraphen-Korrespondenz-Bureau' aus Zara vom 19. gemeldet wird, sind die Türken in drei Kolonnen in Montenegro eingedrungen und zwar eine über Drobinitz nach Desina, die zweite durch das Beta Thal nach Depoljevic und die dritte über Pavia gegen Rogotja, wo die Montenegreiner Proviant- und Munitionsvorräthe aufgesäuft haben und wo seit gestern gekämpft wird. — Das Hauptquartier des Fürsten befindet sich in Kratovo.

Wien, d. 19. Juni. (A. A. S.) General Klappa wurde von Konstantinopel zur Disposition des Obercommando's nach Erzerum gependet. — Fürst Milan von Serbien erneuerte Österreich von Plojeschi aus die Beteuerung seiner strengsten Neutralität.

Berlins, 19. Juni. Sitzung der Deputierten-Kammer. Nachdem Louis Blanc und der ehemalige Polizeipräsident von Renaud sich lebhaft gegen die Einsetzung des neuen Ministeriums ausgesprochen und das Auftreten der Kammer vor der republikanischen Partei entschieden vertheidigt hatten, brachte Hofsohl folgende Tagesordnung der Einnen ein: In Erwägung, daß das am 17. Mai unter dem Präsidium des Herzogs von Broglie durch den Präsidenten der Republik gebildete Ministerium entgegen dem Geheiß der Majorität, welches jede parlamentarische Regierung regeln muß, zur Führung der Geschäfte berufen worden ist, — in fernerer Erwägung, daß es sich von Beginn an jeder Erklärung vor den Repräsentanten des Landes enthalten mußte, um mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln einen Druck auf das allgemeine Wahlrecht auszuüben, — in fernerer Erwägung, daß das Ministerium nur eine Koalition der monarchischen Partei darstellt, eine Koalition, welche durch die Inspirationen der kirchlichen Partei geleitet wird, und daß es seit dem 17. Mai alle gegen die Repräsentanten der Nation gerichteten Angriffe, sowie alle Anforderungen zur Auflösung der bestehenden Gesetze ungestraft gelassen hat — in endlicher Erwägung, daß es unter diesen Umständen eine Gefahr für die Ruhe und den Frieden des Landes und zugleich eine Störung für Geschäfte und sonstige Interessen ist — erklärt die Deputierten-Kammer, daß dieses Ministerium nicht das Vertrauen der Nation besitzt! — Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Paris, erklärt, die Tagesordnung enthalte Nichts, was die Minister in Erlaunen setzen könne, die Worte der Rede hätten diese Tagesordnung voraussehen lassen. Die Kammer möge ihre Entscheidung fassen, der Senat werde morgen sprechen. Wenn derselbe die Auflösung beschließen sollte, so könne das Land seinerseits wählen zwischen der Koalition aller Gruppen der Einnen und der Koalition aller Konfervativen. Die Tagesordnung wurde schließlich mit 363 gegen 158 Stimmen angenommen.

London, d. 19. Juni. Die amtliche 'Gazette' veröffentlicht eine Verordnung, durch welche vom 23. d. bis zum 7. December a. c. die Landung des aus dem Hafen von London ankommenden Hornviehes gesteuert wird, wenn beglaubigt wird, daß dasselbe nur aus Dänemark oder Schleswig-Holstein stammt, nur dort geweidet hat und nie mit anderem Vieh in Berührung gekommen ist. Ferner muß beglaubigt werden, daß das Schiff 3 Monate vor Einseiffung des ankommenden Hornviehes, sein Vieh aus anderen Ländern an Bord gehabt hat und seit der Verschiffung des Hornviehes keinen anderen Hafen angelaufen ist. Die Landung erfolgt erst, wenn der Eigenthümer des Schiffes eine Kaution von 1000 Pfd. Sterl. im Maximum hinterlegt hat.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen 'Amtsblattes' enthält folgendes:

Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden im Departement des Appellationsgerichts in Naumburg. Der Gerichts-Schreiber Dr. Scholtz ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Halle ernannt. — Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Simon in Esch ist gestorben. — Die Referendarien Weiche, Dr. Martinus und Dr. Binsfeld sind zu Gerichts-Schreibern ernannt. Ersterer ist demnach in das Departement des Appellationsgerichts in Weimar versetzt. — In das Departement des Appellationsgerichts in Naumburg sind übernommen: der Referendarius Schmeubing aus dem Departement des Appellationsgerichts in Hamm, der Referendarius Elias aus dem Departement des Appellationsgerichts in Rastatt und der Referendarius Albert Herzfeld aus dem Departement des Appellationsgerichts in Josen. — Der Referendarius Richard Soachim ist behufs des Uebertritts in das Departement des Appellationsgerichts in Weimar aus dem Departement entlassen. — Der Rechtsanwalt Otto Stahlf (Schiff) ist zum Referendarius ernannt. — Ferner sind ernannt: der Bureau-Versammler Storch in Querfurt zum Secretair bei dem Kreisgericht in Eilenburg und die Function bei dem Kreisgerichts-Commissionen in Oerberg, der Militair-Anwärter, Bureau-Diatar Ehrlich in Querfurt zum Bureau-Versammler und der Kammer-Diatar Kohnen in Halle zum Kammer-Schreiber, die beiden letzteren bei dem Kreisgericht in Querfurt. Der Kreisgerichts-Secretair Franz in Eisleben, sowie der Kreisgerichts-Deputirte, Excercitor und Gefangenwärter Wörth in Oerdingen sind gestorben. — Der Kreisgerichts-Secretair Bolzig in Eilenburg ist aus dem Justiz-Dienste entlassen.

Personal-Veränderungen im Departement des Appellationsgerichts zu Halberstadt im Monat Mai. Dem Appellationsgerichts-Rath Bohmeyer in Halberstadt ist der Charakter als Obnehmer Justizrath verliehen. — Der Kreisgerichts-Schreiber in Weiningen ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Luedlitz mit der Function bei der Gerichts-Deputation in Uckerathen versetzt. — Der Kreisrichter Werren in Rodum ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Luedlitz und zugleich zum Notar im Departement des hiesigen Appellationsgerichts mit Anweisung seines Wohnsitzes in Uckerathen ernannt worden.

Die königliche Regierung zu Merseburg macht darauf aufmerksam, daß in Folge der am 1. April d. J. stattgefundenen Uebergabe der früheren Staatscausse an die Provinzialverwaltung die Begutachtung und Revision von Projecten über Anlagen, welche längs der Privatcausse errichtet werden sollen, nicht mehr den königlichen Kreisbaucomen, sondern den Beamten der Provinzial-Bauverwaltung resp. dem Landesdirector der Provinz zuzusetzen, in Bezug auf fiscalische Strafen jedoch die früheren gesetzlichen Vorschriften in Geltung bleiben.

Weißenfels, d. 19. Juni. Kaum hat die diesjährige Wadefaison ihren Anfang genommen, so hat auch schon der Saalstrom seinen Dstfer erdarmungslos gefordert. In der hiesigen Militair-Schwimmmanntat verunglückte gestern Abend gegen 6 Uhr ein Husar der hiesigen 2 Escadron dadurch, daß bei einem Sprunge in das Wasser, die ihm um den Leib gelegte Schwimmleiste riß, und er unter dem Wasserpiegel verschwand. Die unverzüglich eingeleiteten sehr umsichtigen Rettungsversuche hatten zwar den Erfolg, den Verunglückten nach einiger Zeit aufzufinden, es blieben jedoch alle sofort angefertigten Wiederbelebungsversuche leider resultatlos. Dieser Fall ist um so beklagenswerther, als der verunglückte junge Mann, welcher im 1. Jahre diente, gestern früh erst aus dem Baderhause vom Urlaub zu seiner Schwadron wieder zurückgeführt war.

Das Localcomité für das provinziäl-sächsische Kriegesfest in Wittenfeld hat nunmehr das Festprogramm definitiv festgesetzt. 1) Die Vereine werden, so weit es der Gottesdienst gestattet, auf dem Bahnhofe und an den Thoren der Stadt von Deputationen des Krieges- und Landwehrcorps empfangen, marschiren unter dem Vorritt eines Musikkorps nach dem Rathhause und bringen dort die Fahnen ab. Erstes Rendezvous in den nahegelegenen Gasthöfen. 2) Um 10 1/2 Uhr im Rathhause das Rapport der Vereinsvorsitzer und Befehlskempfang beim Präsidium. Ausgabe der Festfahnen durch das Festcomité. 3) Um 11 1/2 Uhr Antreten der Vereine auf dem Marktplatz nach alphabetischer Reihenfolge. 4) Um 12 Uhr Begrüßungsansprache des Herrn Bürgermeisters Sommer von Balton des Rathhauses aus Wargitz durch die Stadt nach dem Festplatze. 5) Felagottendienst, Feldpredigt des Herrn Diakonon Salau. 6) Festsche des Präses der sächsischen Krieger-Kameradschaft Herrn Dindelsberg. 7) Paradeauffstellung und Paradebericht. 8) Abbringen der Fahnen und Auseinanderreten der Vereine. 9) Concert und geselliges Zusammenfisen. 10) Abends 7 Uhr Zapfenstreich, Antreten der Vereine, Schluß der offiziellen Feier. 11) Diejenigen Kameraden, welche ihren Aufenthalt bis zum Montag verlängern wollen, werden um rechtzeitige Anmeldung wegen Besorgung von Freiartieren gebeten.

Der neugegründete konservatieve Verein für das Fürstenthum Reuß j. L. macht in einem herausgegebenen Flugblatte bekannt, daß vom 1. Juli an ein konservatives Blatt unter dem Namen 'Reußische Zeitung' in Gera und Zeulenrode erscheinen wird. Dasselbe wird die Interessen der Konservativen in den beiden Fürstenthümern Reuß vertreten und wird, als Organ des konservativen Vereins für Reuß j. L., unter Mitwirkung des jeweiligen Vereinsvorstandes redigirt werden.

Bei der vom 14.—16. d. M. in Eisleben stattgefundenen Prüfung für Schulpfortschritterinnen und Lehrkrinnen hatten 12 Examinandinnen theilgenommen und haben sämtliche Candidatinnen dieselbe bestanden.

In dem ersten Termin, welcher vor einigen Tagen in der Konferenzangelegenheit der Saal-Inschriftbahn vor dem Kreisgericht zu Naumburg stattfand, fungirte als vorläufiger Massenverwalter der Rechtsanwalt Böffel, als Konturskommissar der Kreisgerichts-Rath Spmann. Es wurde beschlossen, den Rechtsanwalt Böffel zum definitiven Kontursverwalter zu ernennen. Damit war der Termin erledigt. Zur Anmeldung und Prüfung der Forderungen an die fallite Bahn stehen Spzialtermine bevor.

Wie man der 'Nordst. Stg.' aus Wernigerode schreibt, geht man mit dem Plane um, in Drübeck (dem Dorfe am triu-Wald-belt-Wache) in der Grafschaft Wernigerode, noch in diesem Jahre eine Millenargedächtnisfeier zu veranstalten, welche es bereits am 26. Januar d. J. hätte begehen können. Am 26. Januar 877 hat nämlich der König Ludwig der Jüngere (Ludwig des Deutschen Sohn) zu Frankfurt a. M. eine Urkunde ausgefertigt, durch welche er das von der Gräfin Adeltrud gestiftete und von deren Brüdern vergrößerte monasterium quod dicitur Drubliki in seinen Schutz nimmt. (Die aus der Dtonenzzeit flammende Erneuerung und Raadbildung dieser Urkunde befindet sich im Gräf. Hauptarchiv zu Wernigerode.)

Am ersten Tage des Parz-Kennens bei Luedlitz gingen als Sieger, zum Theil nach vorhergegangener Vereinbarung, hervor: 1) Förderrennen, 1500 M. Ehrenpreis der Stadt Luedlitz, Hent. von Zepper-Boski mit 'Wien-König', 2) Verkaufsbüden-Rennen, Vereinspreis 1000 M., derselbe mit 'Einleitung', 3) Jagdrennen, Vereinspreis 1000 M., Hent. Bar. König mit 'Apo', 4) Jagdrennen, Stadter Preis 1500 M., Hentschläger mit 'Flamingo', rit. allen, 5) Parz-Jagd-Rennen Subscriptionspreis, Hentenan von Zepper-Boski mit 'Le Beau'.

Der Gaswirthschaftsverein zu Uckerathen beabsichtigt, während der Tage vom 14. bis 16. September d. J. eine Kochkunstschüler- und Naturalien-Ausstellung zu veranstalten.

Eine wohl öfter vorkommende, aber wohl selten so auffallende Erscheinung hatte man am Sonnabend in Oebien (Kr. Wittenberg) zu beobachten Gelegenheit. An einer am Wege von hier nach Neuchel lebenden Eiche zeigten sich nämlich die Projektions- oder Wanderschaupen in so ungeheurer Anzahl, daß dieselben ein breites Band von unten nach oben um die Eiche bildeten. Dieselben gemaß füllten einen gewöhnlichen Holzeimer.

Ein in Roglau (Anhalt) von dem Gbr. Eschenberg erbaunter neuer Eiddampfer gewährt für 150 Personen Platz; nächstens wird er auch in Benutzung genommen.

Der Hoffmeister Louis Köbler von Großschwarzberg hat für seinen und von gutem Erfolg begleiteten Besuch der Altenburger Hufbeschlagschule eine Prämie von 90 Mark erhalten.

Am 16. d. Abends ging die Rouleau-Fabrik Riefchberger zu Dessau im Laufe weniger Stunden in Flammen auf.

Am Abend des 14. brach zu Neustadt a. d. Orla in einem Hintergebäude des Lumpenhändler J. Köppler

Feuer aus und zerstörte dieses sowie zwei größere und ein kleineres Hausgrundstück.

Halle, den 20. Juni.

Wie von uns bereits früher erwähnt, findet am 8. und 9. Juli d. J. das vierte Stiftungsfest des Provinzialvereins ehemaliger Jäger und Schützen, und zwar zufolge Beschlusses der vorjährigen in Sangerhausen abgehaltenen Stiftungsfest und Generalversammlung, diesmal in Nordhausen statt. Das Festprogramm ist folgendes: Sonntag, den 8. Juli von 1/9 Uhr Vormittags an Empfang der Gäste auf dem Bahnhof durch das Festcomité, Ausgabe der Festabzeichen, Quartierbillets, Empfangnahme der Jahresbeiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Um 1/3 Uhr General-Versammlung im Saale zur Hoffnung mit folgender Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht und Cassalage, sowie Wahl zweier Mitglieder zur Revision. 2) Erledigung eingegangener Anträge. 3) Neuwahl des Vorstandes. 4) Wahl des Ortes zur nächsten Stiftungsfest. 5) Ertheilung der Decharge für den Rentanten. 6) Schluß der Versammlung. Um 1/4 Uhr Doppel-Concert ausgeführt vom Musikkorps des Magdeburger Jäger-Bataillons Nr. 4 und der Nordhäuser Stadtcapelle. Um 8 Uhr großer Comers im Saale zur Hoffnung mit Beteiligungen der Herren Quartiergeber. Montag, den 9. Juli früh 9 Uhr Katerfrühstück in demselben Locale, Mittag 1/1 Uhr Abfahrt per Bahn nach dem Wiesenberg. Um 12 Uhr Abreise von dort 11 Uhr Abends. — Als alte, langjährige Garnison der früheren 4. Jäger-Abtheilung hat Nordhausen dem nachmaligen Bataillon stets eine rege Sympathie bewahrt, auch diesmal wird es deshalb den Festtheilnehmern den Aufenthalt in seinen Mauern möglichst angenehm machen. Bereits sind zahlreiche Anmeldungen von Kameraden alter und älterer Jahrgänge erfolgt, die zu der Hoffnung berechtigt sind, daß das feste Fest ein Fest in des Wortes schönster Bedeutung werde. Von der Bürgerchaft Nordhausens sind mit größter Bereitwilligkeit zahlreiche Quartiere zur gastlichen Aufnahme der Festtheilnehmer angeboten. Es ist zur leichteren Orientirung für die fremden Gäste im Spielplatz der Bahnhofrestauration in Nordhausen am 8. Juli von 9 Uhr Morgens ab ein Bureau etablirt, wo selbst die verschiedenen Abfertigungstellen für Quartiervertheilung, Ausgabe der Festabzeichen u. d. durch Placate angezeigt sind; jeder Festtheilnehmer würde sich in diesem Bureau zu melden haben. Die Festabzeichen berechtigten allein zur Theilnahme am dem Feste und müssen deshalb sichtlich getragen werden, die Ausgabe derselben werden freiwillige Beiträge als Beisteuer zu den bedeutenden Festkosten entgegengenommen. Der Vorstand des Provinzialvereins hat sich ferner an sämtliche beteiligte Eisenbahnen dafür verwandt, daß den Festtheilnehmern, welche sich durch ihre Vereinsmitgliedschaft legitimiren, für die zur Reife nach Nordhausen zu fahrenden Personen ein breittägige Gültigkeit gewährt wird. Da man sich günstigen Bescheid verspricht, so ist es rathsam, daß sich jeder Festtheilnehmer, der noch nicht oder nicht mehr im Besitz einer Mitgliedskarte ist, diese rechtzeitig vom betr. Vorstand einfordert.

Die kleine jährliche Tochter des Kaufmanns K., Markt 11, stürzte gestern Mittag gegen 12 Uhr in den nach der Straße zu sich öffnenden Keller, dessen Thür ebenfalls mangelhaft verschlossen, und erlitt hierbei nicht unbedeutende Verletzungen, namentlich am Kopf.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 18. Juni 1877.

1) Vor dem Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende von der Eingabe des Herrn Rentier K. Rebert, in welcher derselbe anzeigt, daß er fruchtlos abgewartet hat, sein Amt als Stadtbremser niederzulegen — Mitteilung. — Die Versammlung hat sich über den Sachverhalt, welchen die Eingabe des Herrn Rebert enthielt, und beschloß, ihm dies mit dem Ausdruck des Dankes für sein Wirken im städtischen Interesse durch den Herrn Vorsitzenden mitzutheilen.

2) Bringt der Herr Vorsitzende das Dankschreiben des Vorstehers der Landwirthschaftlichen Vereinigung der Erziehungsberechtigten zum Ausdruck und dankt für die Unterstützung der Erziehungsberechtigten zur Kenntniss der Versammlung. Nach dem Eintritt in die Tagesordnung wird wie folgt verhandelt:

3) Der Gegenstand 1. d. Tagesordnung, Errichtung eines Nachschreibens, wird auf Antrag des Magistrats zunächst zur geschlossenen Sitzung verwiesen, nach Eintritt in dieselbe von der Versammlung jedoch beschlossen, die Angelegenheit in öffentlicher Sitzung zu verhandeln, die hierauf wieder eröffnet wurde, so daß die Angelegenheit als letzter Gegenstand der öffentlichen Sitzung zur Erledigung gebracht worden ist. v. 18. Juni.

4) Der Kaufmann K. Apel hat die Ertheilung der Concession zu einem neu resp. Umbau auf seinem Grundstücke, Martinsgasse Nr. 18 nachdrücklich. Durch dies bezieht sich die Anlage einer Verbindungsstraße von der Martinsgasse durch das vorgedachte Apelsche Grundstück zu den neuen Straßen auf der Gottesackerstraße wieder angeregt worden. Der Kaufmann Apel hat sich jedoch entschieden gemeldet, daß zu der gedachten Verbindungsstraße von seinem Grundstücke erforderliche Terrain abzutreten. Das Magistrats-Collegium hat mit überwiegender Majorität der Ansicht, daß das Projekt der Herstellung der gedachten Verbindungsstraße als ein solches erachtet, dessen Durchführung nicht nur für die wünschenswerth, sondern im Interesse des Verkehrs der älteren Stadttheile mit dem fröhlichen neuen, er bringend erforderlich gehalten werden müsse. Die jetzt noch vorhandene Gelegenheit, eine solche Verbindungsstraße zu errichten, ist bisher unbekannt Apelschen Worten herzuholen, sei unumkehrbar zu benutzen, als nach dem neuerlich festgestellten Bebauungspläne des 1875-Berliner Terrains auf der Gottesackerstraße noch mehrere neue Straßen im Entwerfen begriffen seien, ohne daß dies bewiesen — abgesehen von dem (schmalen) Durchbruch neben dem Stadtkirchhof — eine neue directe Verbindung mit den älteren Hauptstraßen habe erlangt werden können. Der Magistrat beantragt, sich mit dem Projekte der vorgedachten Verbindungsstraße, sowie mit der Auffüllung eines betreffenden Bebauungsplanes und der Beanttragung der Erprobation des zur Durchführung des Projekts erforderlichen Terrains einverstanden zu erklären. Für den Fall, daß die Versammlung glaube, dem Entschlusse des Magistrats nicht Folge geben zu können, beantragt der Magistrat, sich mit der festgelegten Grundlinie und der Zahlung einer Erprobungsgeld von 10,000 M. pro d. M. für das zur Verbreiterung der Straße abzutretende Terrain, einverstanden zu erklären. Die Versammlung beschloß, die Dringlichkeit und Nothwendigkeit des Durchbruchs zwischen der Martinstraße und der Martinsgasse nicht anzuerkennen, lehnt demnach den Prinzipal-Entwurf des Magistrats ab, genehmigt aber die vorgedachte Grundlinie, und bewilligt die beantragte Terrain-Einräumung von 15,000 M.

5) Der Magistrat macht von der Erledigung der Punkte gegen die Nummer 1. d. Tagesordnung pro 1877 Mitteilung und beantragt, den Rechnungsteiger nunmehr Decharge zu ertheilen. — Die Ver-

Domänenverpachtung.

Die zum Herzogl. Anhaltischen Haus-Fideicommiss gehörige **Domäne Wörlitz** nebst **Kiegelei** und dem **Worwert Mäntelberg**, bei der Stadt **Wörlitz** belegen, soll mit Wohn-, Wirthschafts- und Kiegeleigebäuden, 4,2282 Hect. Hof- u. Bauhallen, 3,0429 " Gärten, 328,8128 " Acker (meist Weizenboden), 119,7911 " Wiesen (größtentheils gute Elbewiesen), 73,8249 " Hutung, 2,2257 " Holzung, 14,5559 " Gruben, Plätze, Leiche, Wege und Gräben,

547,4815 Hect. Summa ferner mit der Stoppelputzung auf 148,4212 Hect. anderweit verpachteten Herzogl. Acker und mit dem Feld-, Garten- und Bauminventar auf die 18 Jahre von Johannis 1878 bis dahin 1896 öffentlich auf Meißigebot verpachtet werden. Wir haben Termin hierzu auf **Montag, den 30. Juli d. J., früh 10 bis 12 Uhr**, in unserm Amtslokale hier anberaumt und laden Pachtlustige mit dem Bemerkten dazu ein, daß die Pachtbedingungen vom 1. Juli c. ab in unserer Kanzlei eingesehen oder gegen Erlegung von 9 M. Copialien von denselben bezogen werden können.

Jeder Pachtnehmer hat sich vor dem Termin über seine Qualifikation als Landwirth und über seine Vermögensverhältnisse auszuweisen, auch eine Mietungs-Cautions von 3000 M. zu hinterlegen. Zur Uebernahme der Pachtung wird der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 150,000 Mark beanprucht.

Dessau, den 16. Juni 1877.
Herzogl. Anhaltische Hof-Domänen-Kammer.
Böning.

Süßkirchens-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der **Süßkirchens** in den Kirchendörfern des Ritterguts **Cösitz** und der **Domäne Schortewitz** sollen **Sonabend den 23. Juni** meistbietend verpachtet werden und zwar zu **Cösitz** Nachmittags 2 Uhr im **Saalkaufe** zu **Cösitz** und zu **Schortewitz** Nachmittags 4 Uhr im **Saalkaufe** zu **Schortewitz**.

Zu kaufen gesucht:
Ein **Cornwall-Kessel** von 50 - 60 Meter Heizfläche und 5 Atmosphären Ueberdruck, wenn möglich mit **famillischen** Armaturen. Näheres bei **Ed. Stückrad** in der Exp. d. Btg. und G. Nr. 20.

Restaurateurs, Cafetiers u. Conditioners.
Ein gut rentirendes **Café-Restaurant** billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Herr C. Härtel**, Neureudnitz bei Leipzig.

Werkstelle-Verpachtung.
Eine Werkstelle für Schloffer etc. mit Wohnung und Zubehör sofort in **Schlis** bei Leipzig zu verpachten, event. das Grundstück mit Garten etc. zu verkaufen.
Schlis, Eisenbahnstr. 5.
Krüger Wittwe.

Gutverkauf.

Mein Gut, nahe eines Bahnhofs gelegen, beabsichtige wegen Uebernahme eines größeren Gutes zu verkaufen. Auslaß: 34 Morg. Weizen, 60 M. Roggen, 18 M. Gerste, 34 M. Hafer, 49 M. Kartoffeln u. Kraut u. f. w. Anzahl. 50,000 Mark. Näheres bei **Herrn Busmann**, Bahnhofstation Mordreha.

3 Malergehilfen,

darunter einen tüchtigen **Holz-maler**, sucht bei **hohem Lohn** zum sofortigen Antritt (H. 51802) **Adolph Kühn**, Maler, in **Weissenfels a/S.**, Südendstraße Nr. 225.

Jeden Morgen von 1/6 bis 9 Uhr werden im **Wälder Schießgraben** frische **Ziegenmilch** verabreicht von **Anton Reichsteiner** aus Appenzell in der Schweiz.

Für Sommergäste, welche einige Monate in Dölan zu wohnen beabsichtigen, steht die obere Etage meines Hauses, welches in unmittelbarer Nähe der Halde gelegen ist, zu vermieten.
Dölan, den 20. Juni 1877.
Gott. Schmidt.

Die Gesundheit

ist das höchste Gut. Das fühlt ein Jeder vornehmlich dann, wenn er krank ist, d. h. wenn die Functionen seines Körpers gestört sind. Die meisten Störungen des menschlichen Organismus werden nun durch die unterbrochene Thätigkeit des Magens und des Blutes hervorgerufen und können im Entstehen leicht beseitigt werden, während die Veranlassung oft zu langwieriger schwerer Krankheit führt. Versäume deshalb Niemand, dem seine geringsten Magenbeschwerden Mittel zur Heilung bereiten anzuwenden. Als ein solches hat sich seit 16 Jahren der **R. F. Daubitz'sche Magenbitter** (publicirt von dem Apotheker **R. F. Daubitz**, Neuenburgerstr. 28) bewährt, den Hunderttausende von Personen bereits ein schneller und stets zuverlässiger Helfer gewesen ist, und der deshalb in jedem Haushalt vorräthig sein sollte.

Aus den jüngst eingelaufenen Nachschreiben theilen wir nachstehend einige mit:
"Wahrheitsgetreu bezeugte ich hiermit, daß mir der **R. F. Daubitz'sche Magenbitter** in allen Fällen genügende Wirkungen geleistet hat, und kann ich nicht umhin, allen Leidenden diesen Magenbitter anzuempfehlen."
Lüdenscheid, d. 17. Febr. 1877.
Franz Schüssler, Schuhmacheremeister.
Seit Jahren ist mir der **R. F. Daubitz'sche Magenbitter** (bezogen von Herrn **Gustav Müller** hier) unentbehrlich geworden. Er schafft mir Appetit und mildert mein Sichtscheiden, so daß ich trotz meiner 79 Jahre noch immer meinem beschwerlichen Beruf nachzugehen vermag.
Liegnitz, den 22. Januar 1877.
Gottl. Keller.

Beim Einkauf wolle man genau auf **Flasche** mit eingetragener **Schrift**, **Etiquette** und **Kapsel**, die außer dem **Fabrikstempel** noch in feinsten **Perlschrift** den Namen der **Fabrik L. Vetter** in **Schnigling** trägt, achten, und gekauft in der autorisirten Niederlage von: **C. Müller Nachf. u. W. Schubert** in **Halle a/S.**; **F. Krause** in **Dietrichsdorf**; **Ludwig Waldau** in **Dietrichsdorf**; **C. Rummel** in **Domsitz**; **Ernst Schulze** in **Düben**; **H. F. Streubel** in **Gräfenhainichen**; **C. Höpfer** in **Freiburg a/L.**; **C. Krebs** in **Zeßen**; **J. Döb** in **Randersberg**; **Moriz Kathe** in **Mücheln**; **C. W. Kabisch** in **Neuba**; **J. C. Wiener** in **Querfurt**; **C. F. Burffardt** in **Leuzna**; **C. F. Zimmermann** in **Weissenfels**; **Franz Roth** in **Wettin**; **C. Riese** in **Zeitz**; **C. F. Straube** in **Jörßig**; **Friedr. Wendrich** in **Sachsenburg**; **A. Schlegel** in **Altleben**; **Anton Wiese** in **Eisleben**; **Heinr. Kessler** in **Schafstädt**.

Tod allem Ungeziefer.

Schmerzlos, kostlos und schnell tödendes Mittel zur Ausrottung allen Ungeziefers, als: **Katten, Mäuse, Schwaben, Wanzen, Moten** etc. etc. sofort spurlos zu vertilgen, empfiehlt und versendet die **Recepte gegen Franco-Einfendung von 1 M. 50 Pf. der Hof-Kammerjäger H. Ungnad** in **Berlin, Schützenstr. 77.**

Commis-Gesuch.

Für das Contor eines größeren **Produkten- und Speculations-Geschäfts** in **Halle** wird zu baldigem Antritt ein gewandter **Commis**, der mit der doppelten Buchführung und Correspondenz vollkommen vertraut sein muss, bei gutem Gehalt gesucht.
Offerten mit Zeugnissen werden postlagernd **Walle a/S.** unter **G. S. Nr. 13** erbeten.

Bekanntmachung. 4procentige Deutsche Reichs-Anleihe.

Auf Grund der durch die Gesetze vom 27. Januar 1875 (Reichs-Gesetzblatt Seite 16) 3. Januar 1876 (Reichs-Gesetzblatt Seite 1), 3. Januar 1877 (Reichs-Gesetzblatt Seite 1), 10. Mai 1877 (Reichs-Gesetzblatt Seite 494), 23. Mai 1877 (Reichs-Gesetzblatt Seite 500) und 21. Mai 1877 (Reichs-Gesetzblatt Seite 513) ertheilten Ermächtigung worden die Geldmittel zur Bestreitung der Ausgaben des Reichs, welche in diesem Gesetze zum Gesamtbetrage von 77,731,321 Mark vorgesehen sind; durch eine 4procentige Reichs-Anleihe beschaffen, wovon demalsten der Nominalbetrag von **43,000,000 Mark** ausgegeben wird.

Die Coupons über die jährlich am 1. April und 1. October fälligen Zinsen werden bei der Königlich Preussischen Staats-Schulden-Vergewaltigung-Kasse hier und bei den ansondem durch den Reichskanzler zu bezeichnenden Stellen eingelöst. Bis auf Weiteres sind hierzu die Reichsbank-Hauptkassier, sämtliche Reichsbank-Hauptstellen und Reichsbankstellen, sowie diejenigen Kaiserlichen Ober-Postkassen bestimmt, an deren Sitz keine Bankanstalt der bezeichneten Art sich befindet.
Die Tilgung des Schuldkapitals erfolgt (nach Vorschrift der §§. 3 und 4 des Gesetzes vom 6. April 1870, Bundes-Gesetzblatt Seite 65) in der Art, dass die durch den Reichshaushalts-Etat dazu bestimmten Mittel zum Ankauf einer entsprechenden Anzahl von Schuldverschreibungen verwendet werden. Dem Reichs bleibt das Recht vorbehalten, die im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen zur Einlösung gegen Barzahlung des Kapitalbetrages binnen einer gesetzlich festzustellenden Frist zu kündigen. Den Inhabern der Schuldverschreibungen steht ein Kündigungsrecht gegen das Reich nicht zu.
Die **General-Direction der Seehandlungs-Societät** und die **Bankhäuser: Bank für Handel und Industrie, Berliner Handels-Gesellschaft, S. Bleichröder, Direction der Disconto-Gesellschaft, F. Mart. Magnus, Mendelssohn & Co., Gebrüder Schickler, Robert Warschauer & Co., Deutsche Bank, H. C. Plaut in Berlin, M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M., Sal. Oppenheim jun. & Co. in Köln; Norddeutsche Bank und L. Behrens & Söhne in Hamburg**, haben von der Anleihe den Nominalbetrag von **43 Millionen Mark** übernommen und legen diesen Betrag unter den nachstehenden Bedingungen zum Course von **94.60 Procent** zur öffentlichen Subscription auf.
Berlin, den 18. Juni 1877.

General-Direction der Seehandlungs-Societät.
(gez.) **Bitter.**

Bedingungen der Subscription auf 43 Millionen Mark 4procentiger Deutscher Reichs-Anleihe.

- Art. 1. Die Subscription findet gleichzeitig:
bei der **General-Direction der Seehandlungs-Societät**
" **Bank für Handel und Industrie**
" **Berliner Handels-Gesellschaft**
" **S. Bleichröder**
" **Direction der Disconto-Gesellschaft**
" **F. Mart. Magnus** in **Berlin**,
" **Mendelssohn & Co.**
" **Gebrüder Schickler**
" **Robert Warschauer & Co.**
" **Der Reichsbank**
" **H. C. Plaut**
" **M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.**,
" **Sal. Oppenheim jun. & Co. in Köln**,
" **der Norddeutschen Bank in Hamburg**,
" **L. Behrens & Söhne**
sowie im Auftrage der General-Direction der Seehandlungs-Societät:
bei dem **Halleschen Bank-Verein**
" von **Kulisch, Kaempff & Co.**
" **H. F. Lehmann**
" **Reinhold Steckner**
" **Zeising, Arnold, Heinrich & Co.**
" **Dingel & Co.** in **Magdeburg**,
" **Louis Maquet** in **Erfurt**,
" **Adolf Stürcke** in **Erfurt**,
" **A. Callmann** in **Weimar**
" **Julius Elkan** in **Weimar**

und anderen Stellen,
am **Montag, den 25. Juni d. J.**, und am **Dienstag, den 26. Juni d. J.**, von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Nachmittags statt, und wird alsdann geschlossen.

Art. 2. Der zu bezugende Anleihe-Betrag wird ausgetheilt in:
15,000 Schuldverschreibungen à 200 Mark = 3,000,000 Mark,
10,000 " " " 500 Mark = 5,000,000 Mark,
10,000 " " " 1000 Mark = 10,000,000 Mark,
5,000 " " " 2000 Mark = 10,000,000 Mark,
3,000 " " " 5000 Mark = 15,000,000 Mark,
43,000,000 Mark

Die Schuldverschreibungen werden mit laufenden Zinscoupons vom 1. April d. J. ab ausgegeben.

Art. 3. Der Subscriptionspreis ist auf **Mark 94.60** für je 100 Mark Nominal-Kapital, zahlbar, wie folgt, festgesetzt:

- I. **Für die Schuldverschreibungen von 200 und 500 Mark**
" **10.-** bei der Zeichnung
" **84.60** nach erfolgter Zuteilung am **9. Juli d. J.**
zus. **94.60** für je **100 Mark** Nominal-Kapital.
Der Vollzahlung am 9. Juli d. J. sind die Stückzinsen zu 4 Procent für's Jahr vom 1. April 1877 98 Tage mit **Mark 1.10** auf je **100 Mark** Nominal-Kapital hinzuzuführen.
Die Vollzahlung muss bei derjenigen Stelle geschehen, bei welcher die Zeichnung angemeldet wurde.
- II. **Für die Schuldverschreibungen von 1000 Mark und darüber**
" **10.-** bei der Zeichnung
" **84.60** nach erfolgter Zuteilung am **9. Juli d. J.** als erste Ratenzahlung,
" **30.-** am **27. August** d. J. als zweite Ratenzahlung,
" **30.-** am **27. August** d. J. als dritte Ratenzahlung;
zus. **94.60** für je **100 Mark** Nominal-Kapital.
Bei Vollberichtigung der ersten Ratenzahlung am 9. Juli d. J. sind die Stückzinsen zu 4 Procent für's Jahr vom 1. April 1877 98 Tage mit **Mark 0.43** auf **40 Mark** von je **100 Mark** Nominal-Kapital hinzuzuführen.
Die Vorauszahlung der zweiten wie der dritten Ratenzahlung ist vom 9. Juli d. J. ab jederzeit in den üblichen Geschäftsstunden gestattet.
Jeder dieser Ratenzahlungen sind die Stückzinsen auf **30 Mark** von je **100 Mark** Nominal-Kapital zu 4 Procent für's Jahr vom 1. April d. J. bis zum Einzahlungstage hinzuzuführen.
Die Vollberichtigung der ersten Ratenzahlung am 9. Juli d. J. muss bei derjenigen Stelle geschehen, bei welcher die Zeichnung angemeldet wurde. Gleichzeitig kann bei derselben Stelle die Vorauszahlung der zweiten und dritten Rate und damit die Vollzahlung erfolgen, wenn dies der betreffenden Stelle unverzüglich nach bekanntgemachter Zuteilung angekündigt wird. Ausser diesem Fall kann die Einzahlung der zweiten und dritten Rate in den festgesetzten Terminen, oder die Vorauszahlung dieser Raten nur bei der General-Direction der Seehandlungs-Societät in Berlin geleistet werden.

Art. 4. Ueber die Zuteilung des Zeichnungsbetrages wird sobald wie möglich nach Schluss der Subscription eine besondere Bekanntmachung erfolgen.
Im Fall der Ueberzeichnung bleibt die Reduction nach Ermessen des Consortiums vorbehalten. Anmeldungen auf bestimmte Appoints können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Berechnung des Consortiums mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.
Im Fall der Zuteilung weniger als die Zeichnung beträgt, wird der Ueberschuss aus der bei der Zeichnung geleisteten Anzahlung auf die 9. Juli d. J. zu leistende Einzahlung in Anrechnung gebracht, beziehentlich diese Anzahlung zurückgegeben, soweit dieselbe nicht zur Verwendung gelangt.

Art. 5. Am 9. Juli d. J. erhalten die Zeichner von der General-Direction der Seehandlungs-Societät ausgestellt, über bestimmte Schuldverschreibungen lautende Interimsscheine, welche mit Quittung über die geleistete Einzahlung versehen sein werden. In Gemäßheit der Bestimmungen des Art. 3. I. werden über Schuldverschreibungen von 200 und 500 Mark vollzählbare Interimsscheine ausgestellt.

Bis zur Vollzahlung der Interimsscheine dienen die zu beziehenden definitiven Schuldverschreibungen als Kautions.

Art. 6. Der Umtausch der vollgezahlten Interimsscheine gegen definitive Schuldverschreibungen wird in Gemäßheit der erlassenden Bekanntmachung erfolgen.

Anmerkung. In Städten, wo Einzahlungen auf Giroconto der Reichsbank zulässig sind, können Inhaber von Interimsscheinen eine Einzahlung an die General-Direction der Seehandlungs-Societät auf deren Giro-Conto bei der Reichsbank in Berlin leisten, indem sie die Interimsscheine, woran die Einzahlung geleistet werden soll, nur mit Berechnung dieser Einzahlung und der Adresse des Absenders begleitet, postfrei der Seehandlungs-Haupt-Kasse zugehen lassen, wogegen diese die Interimsscheine mit der entsprechenden Quittung versehen, unter voller Werthangabe, sofern keine geringere Werthangabe mit der Adresse aufgegeben wird, unfrankirt zurücksenden wird. Auf einen weiteren schriftlichen Verkehr mit den Interessenten kann sich die Behandlung nicht einschließen.

Gebauer-Schneidstoffe (siehe Buchdruckerei) in Halle.